



BISTUM
TRIER

Geschäftsbericht **2025**

(mit Jahresabschluss 2024)



03

Vorwort des Generalvikars

**Schwerpunktthema:
Engagemententwicklung**

04

„Wir sind eine Kirche der Engagierten“
Mechthild Schabo und Michaela Tholl über
Konzept und Verortung innerhalb des Bistums

09

„Ehrenamtlichen Raum geben“
Interview mit Jörg Koch

10

„Mitverantwortung, Partizipation,
Loyalität und Transparenz“
Interview mit Stefanie Heinzen

11

„Menschen mit Herz und Haltung“
Interview mit Silvia Pfundstein

12

Finanzen Engagemententwicklung

14

Klimabilanz

22

Jahresabschluss 2024

26

Gewinn- und Verlustrechnung 2024

36

Personalbericht

40

Kirchliche Statistik 2024
für das Bistum Trier

44

Anlage: Der Bischöfliche
Stuhl zu Trier

50

Anlage: Hohe Domkirche zu Trier
und Trierer Domkapitel

58

Anlage: Bischöfliches Priesterseminar
zu Trier

Vorwort des Generalvikars

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Kirche wie unsere Gesellschaft lebt von Menschen, die sich einbringen, die sich engagieren, denen es nicht egal ist, wie es den Nachbarn geht, die nachfragen, wo Hilfe gebraucht wird, und die sehen, wo ihre helfende Hand, ihre Zuwendung, ihr gutes Wort notwendig ist. Wenn wir im Bistum Trier dieses Engagement unterstützen und begleiten, fördern wir im besten Sinne eine Kirche, die den Menschen und der Zivilgesellschaft dient. Weil uns ein gutes Miteinander wichtig ist! Darin haben wir in Jesus ein Vorbild, dem es um den einzelnen Menschen genauso ging wie um das große Ganze.

Die Unterstützung für das Ehrenamt geschieht im Bistum Trier an vielen Stellen, vor allem lokal. Das Team Engagemententwicklung im Bischöflichen Generalvikariat versteht sich als Anwalt und Motor für gute Rahmenbedingungen im ehrenamtlichen Engagement und bietet Unterstützung an. Dabei arbeitet es gut vernetzt mit vielen Akteur*innen. Das gemeinsame Ziel ist: transparente Kommunikation und Information, Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten, verlässliche Begleitung, das Bereitstellen von Ressourcen und das digitale Angebot „Weil mehr geht“. Die Plattform "Weil mehr geht" bietet Menschen die Möglichkeit, niederschwellig digital für sich herauszufinden, welches Tätigkeitsfeld passen könnte und welche Möglichkeiten es im eigenen Umfeld gibt.

Wie in jedem Jahr legen wir mit diesem Geschäftsbericht auch wieder Rechenschaft ab. Sie finden hier die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung des Bistums, ergänzt in der Anlage durch die Zahlen des Bischöflichen Stuhls, des Priesterseminars, der



Dr. Ulrich Graf von Plettenberg
Bischöflicher Generalvikar

Hohen Domkirche und des Domkapitels. Der Jahresabschluss 2024 ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON mit einem uneingeschränkten Testat versehen worden. Die Zahlen machen deutlich: Auch in Zeiten mit knapper werdenden personellen und finanziellen Ressourcen nehmen wir die Herausforderung, Kirche von Menschen und für Menschen zu sein, an. Wie in den zurückliegenden Jahren werden die Zahlen komplettiert durch den Klimaschutzbericht und den Personalbericht des Bistums.

Ich danke herzlich für Ihr Interesse an unserer Arbeit und hoffe auf bleibende Verbundenheit!

Dr. Ulrich Graf von Plettenberg
Bischöflicher Generalvikar



Das Team Engagemententwicklung zu Beginn des Jahres 2025

Foto: Bistum Trier/Inge Hülpes

ENGAGEMENTENTWICKLUNG

„Wir sind eine Kirche der Engagierten“

Mechthild Schabo und Michaela Tholl über Konzept und Verortung innerhalb des Bistums

„Wir sind eine Kirche der Engagierten; eine Kirche, die getragen ist vom Engagement ihrer Mitglieder und derer, die sich ihr zugehörig fühlen.“ Diese offene Haltung, skizziert von Mechthild Schabo, Leiterin des Bereichs Seelsorge und Kirchenentwicklung im Bischöflichen Generalvikariat (BGV) Trier, prägt die strategische Engagemententwicklung im Bistum Trier. „Wir haben die Engagierten und ihre Rahmenbedingungen im Blick“, beschreibt Michaela Tholl als Teamleiterin der Engagemententwicklung den Fokus: „Wir sind davon überzeugt, dass wir als Kirche ein guter Ort für freiwilliges Engagement sind, wenn wir Raum geben, damit Menschen ihre Kompetenzen entdecken können und diese Kompetenzen im Dienst für andere fruchtbar werden. Es geht nicht um die Bedürfnisse der Organisation, sondern um das, was Menschen mitbringen und was sich daraus entwickeln kann.“ Ehrenamtlich Engagierte sollen bestmögliche Rahmenbedingungen haben: „Wie werde ich qualifiziert, begleitet, wie wird der Einsatz

sichtbar gemacht und wie werde ich aus dem Dienst verabschiedet?“ nennt Tholl einige der handlungsleitenden Fragen.

Die Diözesansynode habe die Engagemententwicklung bestärkt und ihr deutlich Rückenwind gegeben. Auf der Grundlage der dort beschriebenen Perspektivwechsel versteht sich die strategische Ehrenamtsentwicklung als Teil der Kirchenentwicklung, sagt Mechthild Schabo. Es sei nicht einfach eine neue Strategie, um die Institution Kirche nach vorne zu bringen. Worum es gehe, macht sie mit einer Erinnerung an die Trierer Diözesansynode (2013-2016) deutlich: „Für wen sind wir da, zu wem sind wir gesandt? Diese Fragen müssen wir immer wieder stellen.“ Kirche mit ihrem Engagement sei kein Selbstzweck. „Wenn wir an die Botschaft Jesu der Nächstenliebe denken, dann ist doch unser Auftrag, liebend in die Gesellschaft hineinzuwirken.“ Die Synode habe zu Perspektivwechseln ermu-

tigt, vom Einzelnen her zu denken und das eigene Christsein mit den verschiedenen Begabungen zu stützen. *„Wir sind überzeugt: Wenn Christinnen und Christen sich auf der Basis und getragen von den Werten und Maximen ihres Glaubens in unserer immer säkularer werdenden Welt einbringen, tut das der Gesellschaft gut.“*

Auch für Michaela Tholl sind die vier Perspektivwechsel der Bistumssynode die Richtschnur. *„Kirche erfüllt auf diese Weise ihre Funktion als Dienstleisterin sowohl für Menschen, die sich engagieren wollen, als auch für diejenigen, denen das Engagement zugutekommt.“* Im Zusammenwirken der unterschiedlichen Ebenen soll im Bistum Trier die bestmögliche Förderung und Weiterentwicklung ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements gewährleistet werden. *„Damit sind wir als Kirche Teil einer gesamtgesellschaftlichen Befassung mit dem Thema des freiwilligen Engagements. Die Vielfalt im Engagement nimmt zu und das Selbstverständnis verändert sich, was sich in der fachlichen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung zeigt.“* Michaela Tholl verdeutlicht das am Beispiel der Synodalität: *„Menschen zu beteiligen und ihnen Mitsprache und Entscheidungskompetenz einzuräumen, ist entscheidend.“* Es sei den Engagierten wichtig, dass ihre Arbeit Wertschätzung erfährt, und ein Teil der Wertschätzung ist, dass sie darüber mitbestimmen können, was und wie sie es tun. *„Je höher der Grad der Professionalisierung eines Dienstes ist, desto größer ist der Wunsch nach Mitgestaltung“,* berichtet Tholl.

Das bestätigt Mechthild Schabo und ergänzt: *„Der Dienst soll sinnstiftend sein.“* Sie ist seit vielen Jahren mit ehrenamtlich Engagierten auf dem Weg und hat beobachtet, dass sich bei den rund 180 Handlungsfeldern immer wieder etwas verändert: *„Manchmal fallen Dienste und Aktivitäten weg, dafür kommen andere dazu, etwa im Bereich der gottesdienstlichen Formen oder im caritativen Bereich, wo zunehmend das Thema Einsamkeit eine Rolle spielt.“* Ihr ist wichtig, dass zu diesen Feldern auch jene hinzugezählt werden, die nicht innerkirchlich sind: *„Da gehören auch die Menschen dazu, die sich aus der christlichen Motivation heraus außerkirchlich engagieren.“*



Mechthild Schabo

Leiterin des Bereichs Seelsorge und Kirchenentwicklung im BGV

Foto: H. Thewalt/Bistum Trier

Das könne im politischen Bereich sein oder bei Umweltfragen: *„Überall ist christliches Engagement wichtig. Das wollen wir begleiten, unterstützen und stärken.“*

Deshalb sei die Netzwerk- und Sozialraumarbeit so wichtig, betont Michaela Tholl. Man könne von einer Kooperation mit „allen Menschen guten Willens“ sprechen, ob in kommunalen Ämtern oder Wirtschaftsunternehmen. Ihr Ziel ist: *„Kirche soll als qualitative Beraterin wahrgenommen werden für einen sinnstiftenden Dienst, innerhalb oder außerhalb der Kirche.“*

Das Angebot des Teams Engagemententwicklung ist vielfältig: Ein wichtiges Instrument ist die Plattform 'weil-mehr-geht.de' mit der Bistumskarte, den vielfältigen Möglichkeiten des Engagements, das dort ansichtig wird, aber vor allem auch mit dem Persönlichkeitstest, der passgenaue Angebote für Interessierte aufzeigt, und die Kontaktangebote zu den Engagemententwickler*innen (Siehe Karte S. 8): In 18 der 34 Pastoralen Räume gibt es sie bereits. *„Aktuell wird diese Aufgabe von pastoralen Mitarbeiter*innen ausgefüllt. Mittelfristig könnte die Rolle auch für andere Professionen geöffnet werden“,* sagt Teamleiterin Tholl.



Irmgard Schumacher (links) und Ursula Johag-Trampert füllen bei der Waderner Tafel die Lebensmittelpakete.

(Foto: Caritasverband Saar-Hochwald e.V.)



Hier wird angepackt: PGR-Vorsitzender Bernhard Plein (5. v.l.) und sein Team ehrenamtlicher Helfer in der Filialkirche St. Cäcilia in Preist.

(Foto: Isabel Athmer/Bistum Trier)

Zum Team Engagemententwicklung gehören Melanie Engelmann, die vor allem für das jährlich erscheinende Fort- und Weiterbildungsheft und Förderanträge von Engagierten für Qualifizierungsmaßnahmen zuständig ist, Lisa Haungs für die Öffentlichkeitsarbeit, Thomas Biewen als zuständiger Referent für den Bereich der kirchlichen Räte und Elke Müller und Monika Kasper im Sekretariat - „ein quirliges Team für ein quirliges Feld“ nennt Mechthild Schabo das. Denn immer wieder brauche es etwa innovative Qualifizierungsangebote, wenn sich neue Felder herausbilden und Tätigkeiten und Ansprüche sich entfalten; die Rahmenbedingungen müssen beobachtet und angepasst werden; es soll Sorge dafür getragen werden, dass für Engagierte selbstverständlich Versicherungsschutz gewährleistet ist und sie Auslagenersatz erhalten - „wobei wir hier nicht von bezahlter Zeit reden“, wie Mechthild Schabo betont. Michaela Tholl und ihr Team leisteten Querschnittsarbeit innerhalb des Generalvikariates. So habe das Team gerade eine Umfrage gestartet zu möglichen Bedarfen bei ehrenamtlich Engagierten etwa in der Vermögensverwaltung der Kirchengemeinden.

Denn ganz gleich, wo die Begabungen liegen: „Menschen sollen ihr Interessensfeld finden. Wir wollen helfen, dass wachsen kann, was in ihnen angelegt ist und wach werden will, dass sie tun können, wozu sie berufen sind“, bestärkt Mechthild Schabo den Fokus auf die einzelne Person. „Dazu gehören auch Entwicklungs- und Feedbackgespräche für die Engagierten, damit sie sich vergewissern können, ob sie noch am richtigen Platz sind, oder sich verändern möchten“, erklärt Michaela Tholl. Auch etablierte dialogische Strukturen zwischen den in der Kirche hauptberuflichen Tätigen und den Ehrenamtlichen seien wichtig, sagt Mechthild Schabo: „Voneinander und aufeinander hören ist da zentral.“ Vielfach seien die ehrenamtlich Engagierten der glaubwürdige Teil der katholischen Kirche im Bistum Trier, dem die Hauptberuflichen dienen dürfen. „Wir wollen zeigen: Du bist nicht nur in der Aufgabe, sondern als Mensch wichtig.“ Das fange bereits bei der Wahrnehmung an: Für die Synodalversammlungen, die sich jetzt in allen Pastoralen Räumen etablieren, sei wichtig zu wissen, wer denn überhaupt alles engagiert sei.

Engagemententwicklung und Synodalität: Das seien zwei der großen Themen der Kirche, stimmen Schabo und Tholl überein. „Diese Arbeit ist die konkrete Umsetzung der Synode“, sagt Michaela Tholl. Und Mechthild Schabo ergänzt: „Das hilft uns als Kirche, relevant zu sein und zu bleiben.“



Lektorin Pia Tholl bei einer Jubiläumsfeier der Gemeindereferent*innen im Jahr 2025.

(Foto: Inge Hülpes/Bistum Trier)



Ehrenamtliche Rikschafahrer*innen unternehmen mit den Bewohner*innen eines Seniorenzentrums Ausflüge in der Region.

(Foto: Privat)



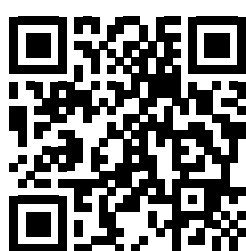
Die Mitglieder der Gruppe ZwischenZeit haben den Friedhof in St. Thomas gepflegt.

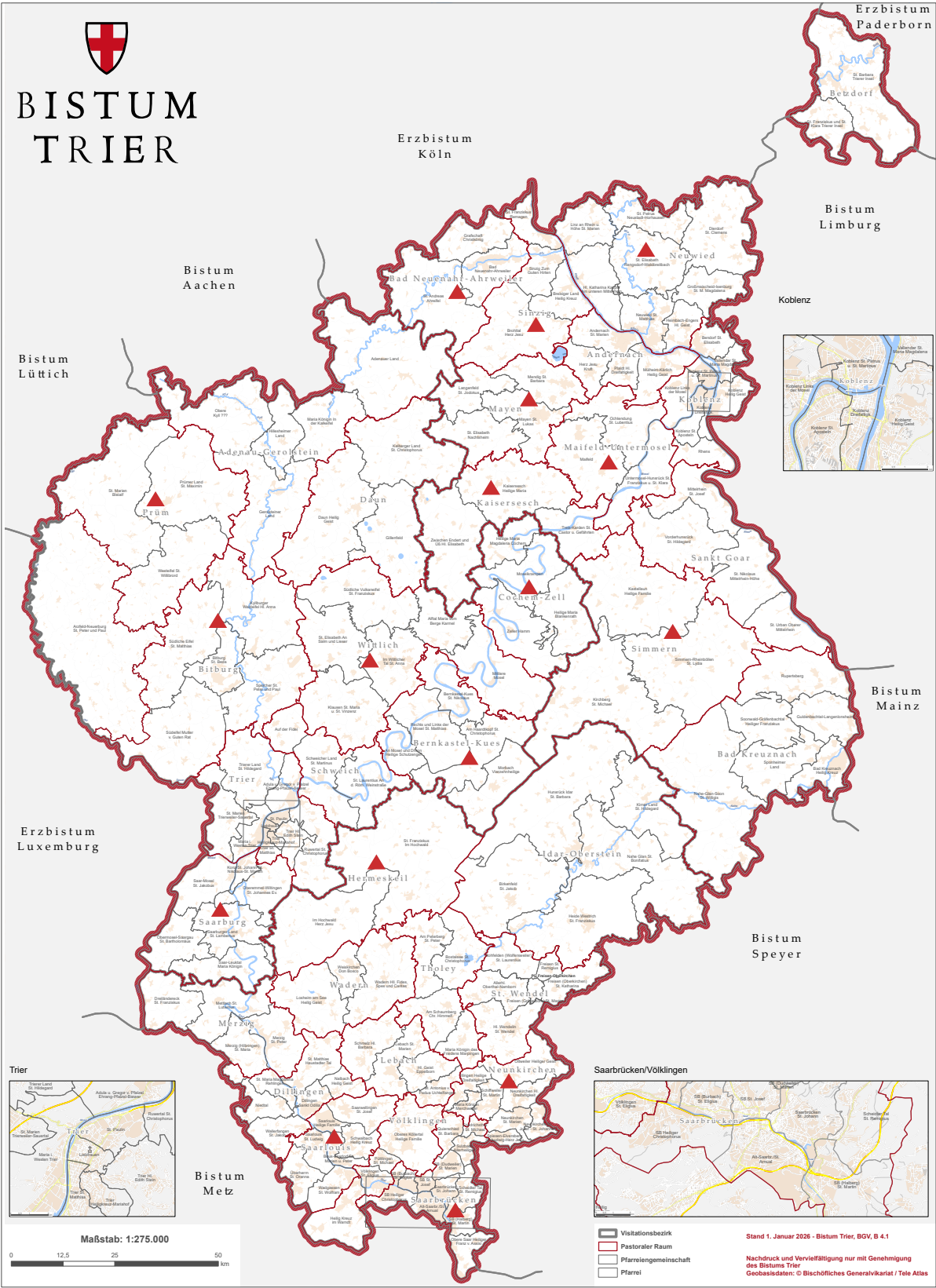
(Foto: Pressestelle/Bistum Trier)

WEITERE INFOS

Wenn Sie mehr über die Engagemententwicklung im Bistum Trier erfahren möchten, dann finden Sie Informationen unter:

www.weil-mehr-geht.de/ und
www.bistum-trier.de/ehrenamt/





▲ Jede Markierung steht für eine Engagemententwicklerin oder einen Engagemententwickler. Kontaktdaten finden sich unter:
<https://www.bistum-trier.de/ehrenamt/dein-engagement/engagemententwicklerinnen/>

INTERVIEW MIT JÖRG KOCH

„Ehrenamtlichen Raum geben“

Warum haben Sie sich auf diese neue Stelle beworben?

Hier kann ich meine Leidenschaft für Kirchenentwicklung und die Möglichkeit, die Ergebnisse der Diözesansynode umzusetzen, perfekt miteinander verbinden – mit dem großen Vorteil, dass meine Arbeit nun direkt vor Ort stattfindet. Daneben profitiere ich von der anderthalbjährigen Fortbildung, die ebenso wie die Begleitung durch das BGV inklusive Coaching sehr gut ist. Zudem ist ganz klar, wo's hingehen soll: Ich begleite und unterstütze die Ehrenamtlichen, die schon engagiert sind, damit sie ihre Stärken ideal einbringen können. Zugleich möchte ich mit neuen Projekten Menschen ansprechen, die kirchliches Ehrenamt bislang nicht auf dem Schirm hatten, um zu zeigen: Christliches Engagement hat eine Auswirkung in die Welt. Es gibt sehr unterschiedliche Überzeugungen, wie Kirche heute und morgen sinnvoll sein kann. Diese zusammenzubringen und eine gemeinsame Idee zu entwickeln, wie es konkret vor Ort weitergehen soll, ist meine Motivation.

Was ist für Sie das Wichtigste in der Arbeit mit ehrenamtlich Engagierten?

Es geht darum, Ehrenamtlichen Raum zu geben, den sie für ihr Tun, aber auch für neue Ideen brauchen, und sie dabei fachlich und menschlich zu unterstützen. Ehrenamt soll ja Freude machen. Die Ehrenamtlichen sind ein sehr wichtiger Bestandteil der Kirche – und das muss deutlich werden. Es ist wichtig, auf die Motivation der Person einzugehen, ihre individuelle Lebensgeschichte wahrzunehmen und herauszufinden, warum genau ihr Herz an dieser oder jener Sache hängt. Neben guten Gefühlen können auch mal Wut oder Schmerz aufkommen – gerade vor dem Hintergrund zahlreicher Veränderungsprozesse. Dies gilt es auch zuzulassen und gemeinsam zu überlegen: Was brauchst Du und wie kann ich Dich da unterstützen? Im Gegensatz zu früher engagieren sich viele Ehrenamtliche heutzutage



Jörg Koch,
Engagementsentwickler für den
Pastoralen Raum Prüm

Foto: Inge Hülpes/Bistum Trier

eher projektbezogen als langfristig. Da liegt es auch an uns, gemeinsam mit ihnen ein passendes Angebot zu finden, das Sozialraum und Spiritualität so mit der eigenen Biografie zusammenbringt, dass sie sich dauerhaft engagieren möchten.

Wie sieht ein „typischer Arbeitstag“ bei Ihnen aus?

Ich arbeite an langfristigen und kurzfristigen Projekten, in denen man sich ausprobieren kann. Dabei ist nicht nur der Blick nach vorne wichtig, sondern auch die Reflexion vergangener Veranstaltungen und Projekte: Welche Ergebnisse gibt es, wie können sie umgesetzt werden und welche Aufträge leiten sich davon ab? Unser Beruf beinhaltet auch einen hohen kreativen Anteil und endet dementsprechend nicht pünktlich zum Feierabend. Bei vielem, was mir im Alltag, in meiner Freizeit, begegnet, überlege ich, wie ich das für meine Arbeit nutzen kann. Denn die Welt ist ja voll von Gott – überall gibt es Wundervolles. Und dann gilt es, das aufzunehmen und zu überlegen: Wie kann ich das weiterbringen? Zum Beispiel, indem man geeignete Kooperationen knüpft mit kirchlichen und weltlichen Trägern, aber auch an konkreten Orten, wo Menschen zusammenkommen, wie Schulen oder Kinos. Oder indem man Räume identifiziert, die noch nicht bespielt werden, aber sinnvoll gefüllt werden können. Ein konkretes Beispiel dafür ist etwa der Aufbau einer Radwegkirche in Wutzerath.

INTERVIEW MIT STEFANIE HEINZEN

„Mitverantwortung, Partizipation, Loyalität und Transparenz“

Warum haben Sie sich auf diese neue Stelle beworben?

Ich sehe die Notwendigkeit von Engagemententwicklerinnen und Engagemententwicklern, wenn wir weiterhin gut ausgebildete und motivierte freiwillig Engagierte im kirchlichen Bereich haben wollen – es ist eine Investition in die Zukunft, denn sie machen Kirche und Glaube erleb- und erfahrbar. Dafür muss es feste Ansprechpersonen geben, die eine Art von Anwaltschaft übernehmen, koordinieren und gute Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche schaffen. Mich persönlich hat aber auch das Neue gereizt und die Herausforderung dieses neuen Stellenprofils habe ich gerne angenommen.

Was ist für Sie das Wichtigste in der Arbeit mit ehrenamtlich Engagierten?

Als Gemeindereferentin habe ich jahrelang mit kompetenten und hochmotivierten Ehrenamtlichen gearbeitet. Mir ist es ein Anliegen, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen und sie dazu zu befähigen, ihre Arbeit auch ohne Hauptamtliche wahrzunehmen. Es geht mir

um Mitverantwortung, Partizipation, Loyalität und Transparenz.

Wie sieht ein „typischer Arbeitstag“ bei Ihnen aus?

Jeder Tag ist anders und ich bin viel unterwegs. Aber als erstes checke ich meine Mails und den Anrufbeantworter. Eine zeitnahe Rückmeldung ist nämlich auch ein Zeichen von Wertschätzung. Oft finden Konferenzen statt, dort bringe ich das Thema Ehrenamt ein. Darüber hinaus treffe ich mich mit Gruppen, die einen Blick von außen auf ihre ehrenamtliche Tätigkeit wünschen, ich tausche mich mit inner- und außerkirchlichen Kooperationspartnern aus und plane Veranstaltungen wie zum Beispiel Dankeschön-Feiern. Zugleich habe ich immer Zeit für Einzelgespräche. Da kommen Personen zu mir, die auf der Suche nach einem passenden Engagement sind. Dann schauen wir gemeinsam, wo ihre Stärken und Potenziale liegen.



Stefanie Heinzen,
Engagementsentwicklerin
für den Pastoralen Raum
Kaisersesch

Foto: Privat

INTERVIEW MIT SILVIA PFUNDSTEIN

„Menschen mit Herz und Haltung“

Warum haben Sie sich auf diese neue Stelle beworben?

Ausschlaggebend für meine Bewerbung war das Anliegen der Engagemententwicklung und die Grundidee, Kirche gemeinsam mit den Menschen vor Ort zu gestalten. Die Formulierung in der Stellenausschreibung hat mich dazu angeregt, neu zu reflektieren, was mir als Gemeindereferentin besonders wichtig ist, nämlich die Arbeit mit den Menschen. Die Ausrichtung der Stelle, die dem Ehrenamt Priorität gibt und zeigt: Ehrenamt ist nicht nur willkommen, sondern zentral, hat mich überzeugt. Ich sehe darin die Chance, meine Erfahrungen einzubringen und gleichzeitig neue Wege zu gehen.

Was ist für Sie das Wichtigste in der Arbeit mit ehrenamtlich Engagierten?

Für mich steht im Mittelpunkt, Menschen mit Herz und Haltung zu begleiten. Ich will Ansprechpartnerin sein, die zuhört, hoffentlich versteht und dann passgenau beraten kann. Die Beratung soll nicht nach Schema F ablaufen, sondern individuell und vor allem wertschätzend sein. Die Persönlichkeiten, die ich dabei kennenlerne, und die Gespräche mit ihnen, sind für mich persönlich bereichernd. Ich möchte die Leute motivieren, kreativ zu sein, sich etwas zu trauen und neue Wege zu gehen. Davon lebt das Engagement. Ich will mit meiner Rolle dazu beitragen, dass Enga-

gement wächst und Freude macht. Gemeinsam an etwas zu arbeiten, das sinnstiftend ist, empfinde ich als erfüllend.

Wie sieht ein „typischer Arbeitstag“ bei Ihnen aus?

Den typischen Tag gibt es nicht! Mal bin ich im Büro, plane, bereite vor und tausche mich mit Kolleg*innen und dem Leitungsteam aus. Dann bin ich im Pastoralen Raum Neunkirchen unterwegs: bei Veranstaltungen, in Gruppen, Einzelgesprächen, Räten, bei Qualifizierungen oder Kooperationspartnern. Auch die Arbeitszeiten sind flexibel – mal früh, mal erst mittags, dafür bis abends. Jeder Tag ist anders, abwechslungsreich und nie langweilig.



Silvia Pfundstein,
Engagementsentwicklerin
für den Pastoralen Raum
Neunkirchen

Foto: Privat

FINANZEN

Engagemententwicklung im Bistum Trier

Aufgabenbereiche	Eingesetzte Betriebsmittel
Qualifizierung ehrenamtlich Engagierter	84.599,48 Euro
Würdigung ehrenamtlichen Engagements auf diözesaner Ebene	16.962,60 Euro
Zuschüsse zu Veranstaltungen, Räteklausurtage, Initiativen und Unterstützung der Pastoralen Räume	36.127,43 Euro
Evaluation der Rolle Engagemententwickler*innen	17.850,00 Euro
Begleitung und Qualifizierung der Engagemententwickler*innen	21.096,76 Euro
Veranstaltungen im Rahmen der Heilig-Rock-Tage 2024	12.872,00 Euro
Webseite „weil-mehr-geht.de“ - Hosting und Pflege	2.100,00 Euro
Bewertungskosten für Veranstaltungen, Studientage, Arbeitsgruppen etc.	11.605,90 Euro
Arbeitsmaterial	7.470,49 Euro
	210.684,66 Euro







Foto: Evgeniy Alyoshin auf Unsplash

KLIMABILANZ

Klimabilanz des Bistum Trier 2024

Weiterer Rückgang der CO₂-Emissionen

Das Bistum Trier hat sich 2020 verpflichtet, bis 2045 Treibhausgasneutralität zu erreichen. Im Jahr 2019 war das Bistum verantwortlich für den Ausstoß von 55.767 Tonnen CO₂. Als erstes Zwischenziel soll bis 2030 eine Reduktion um 66% auf 18.782 Tonnen CO₂ erreicht werden.

Mit Unterstützung der zuständigen Verwaltungen werden seit 2015 die Energieverbräuche der Gebäude des Bistums, der Kirchengemeinden und der Trägergesellschaften der Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier in einer Datenbank erfasst und ausgewertet. Die Zahlen für die Auswertung der Mobilität kommen aus SAP.

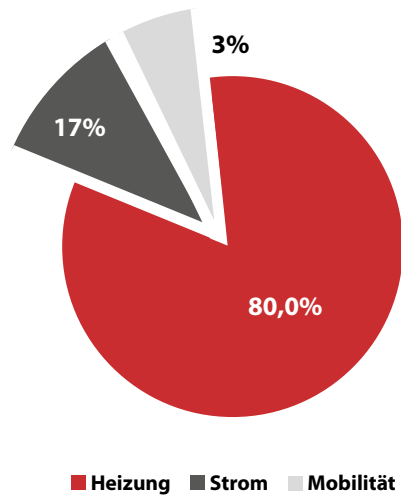
Die Berechnung der CO₂-Emissionen erfolgt auf Basis der THG-Emissionsfaktoren mit Vorketten [g CO₂-Äquivalente /kWh], die jährlich vom Umweltbundesamt veröffentlicht werden.

Gesamtemissionen 2024

Die Gesamtemissionen lagen 2024 bei 37.818 t CO₂. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Rückgang von 4 %, gegenüber 2019 ein Rückgang von 33 %. Mit 80 % ist Heizung der Hauptverursacher. Der Anteil Strom beträgt 17 %, der Anteil Mobilität 3 %.

Um bis 2030 das Zwischenziel 18.782 t CO₂ zu erreichen, müssen in den kommenden sechs Jahren die Gesamtemissionen durchschnittlich um 6 % pro Jahr reduziert werden.

Insgesamt wurden 2024 rund 110.000 MWh für Heizung und rund 15.000 MWh für Strom verbraucht. Die Kosten für Heizung sind in Summe auf rund 12,6 Mio Euro, die Kosten für Strom auf rund 5,6 Mio Euro gestiegen.



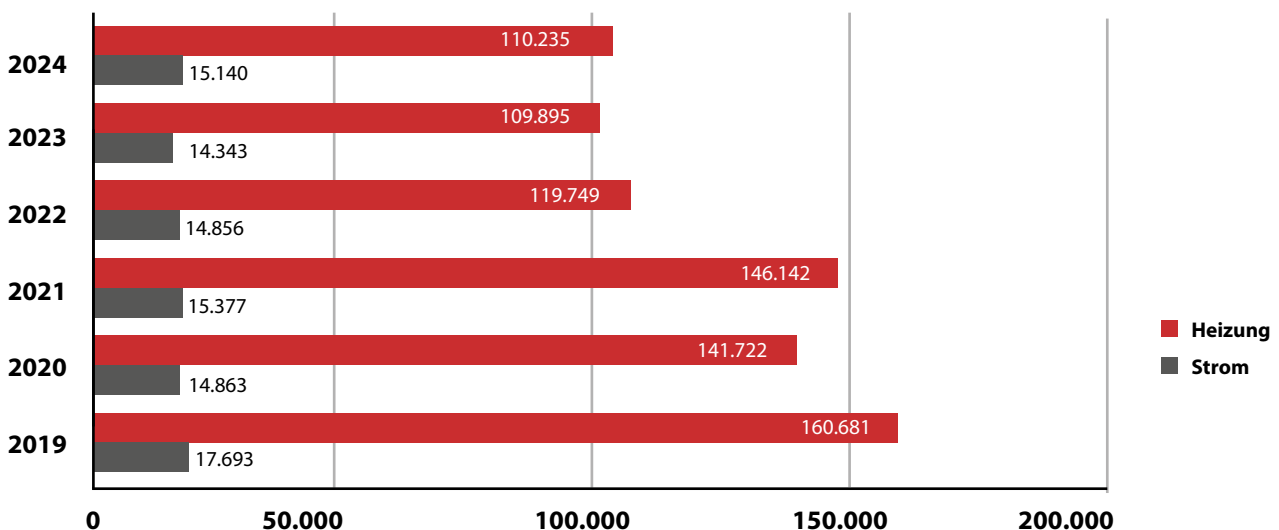
Gesamtemissionen 2024

	CO ₂ -Ausstoß [t]	Prozent an Gesamt	Veränderung zu Vorjahr	Veränderung zu 2019
Heizung	30.127	80,0%	-5%	-33%
Strom	6.465	17%	1%	-22%
Mobilität	1.226	3%	-19%	-59%
Gesamt	37.818	100,0%	-4%	-33%

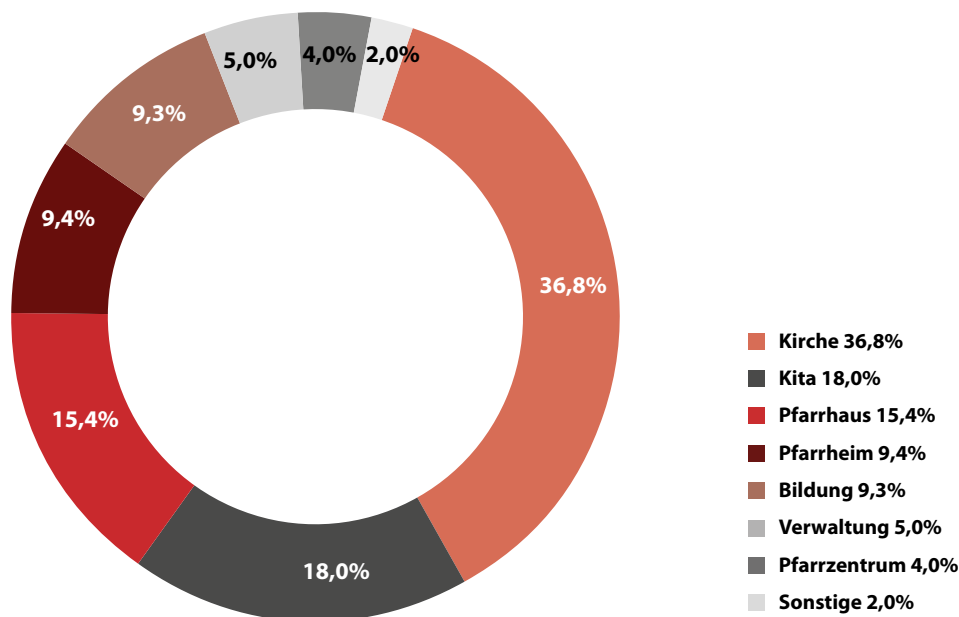
Verbräuche Heizung und Strom 2024

Die Verbräuche für Heizung sind 2024 gegenüber dem Vorjahr nicht weiter zurückgegangen. Die Verbräuche für Strom sind 2024 gegenüber dem Vorjahr um 6 % gestiegen. Gegenüber 2019 beträgt der Rückgang bei Heizung 32 % und bei Strom 19 %.

Verbrauchsenergie [Mwh]

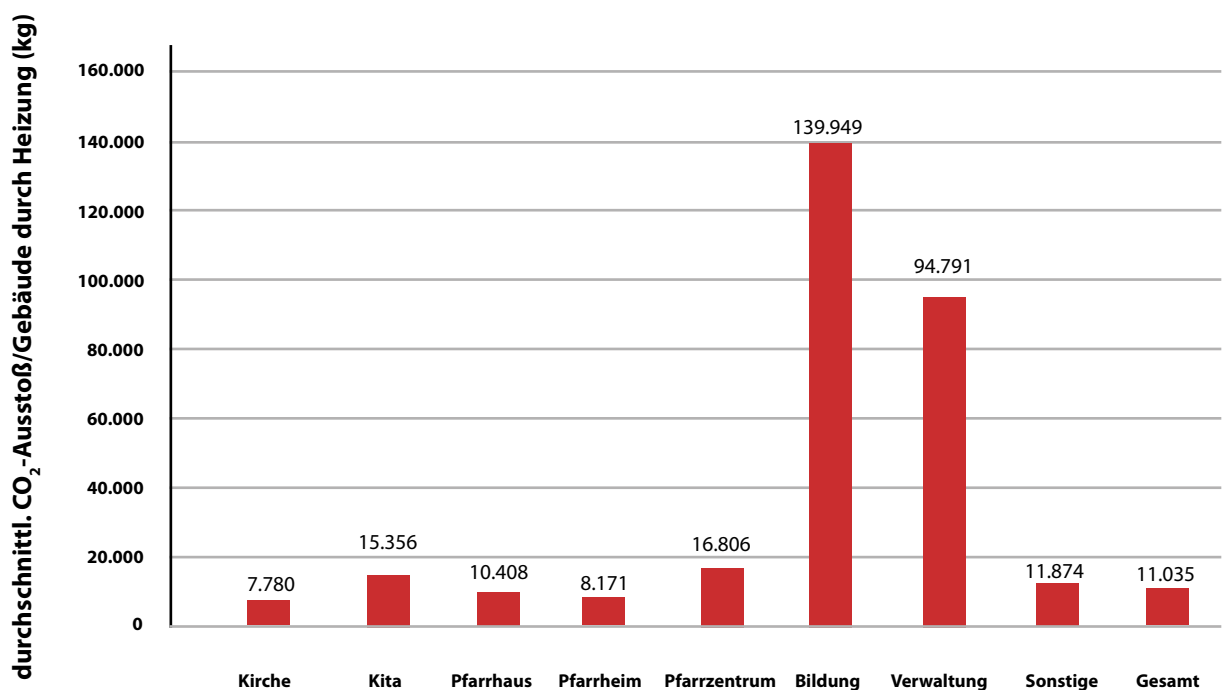


Anteil an den CO₂-Emissionen durch Heizenergie je Gebäudetyp 2024

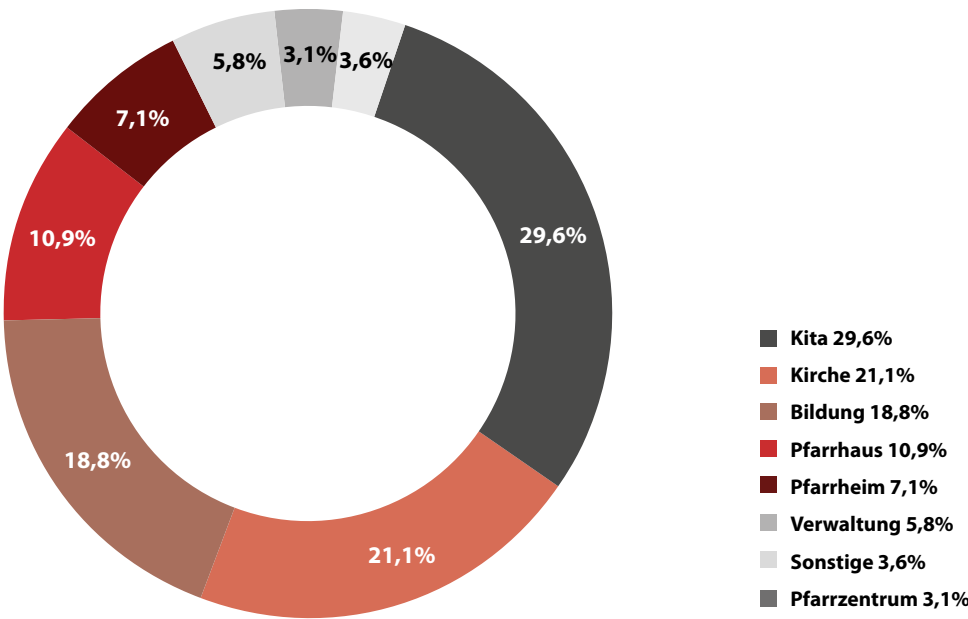


Bei den CO₂-Emissionen durch Heizung beträgt der Anteil der Kirchen 36,8 %, gefolgt von den Kitas mit 18 % und den Pfarrhäusern mit 15,4 %.

Der durchschnittliche CO₂-Ausstoß pro Gebäude durch Heizung ist bei den Bildungs- und Verwaltungsgebäuden aufgrund der Größe deutlich höher als bei den anderen Gebäudetypen. Zu den Bildungsgebäuden gehören die Schulen und Tagungshäuser.

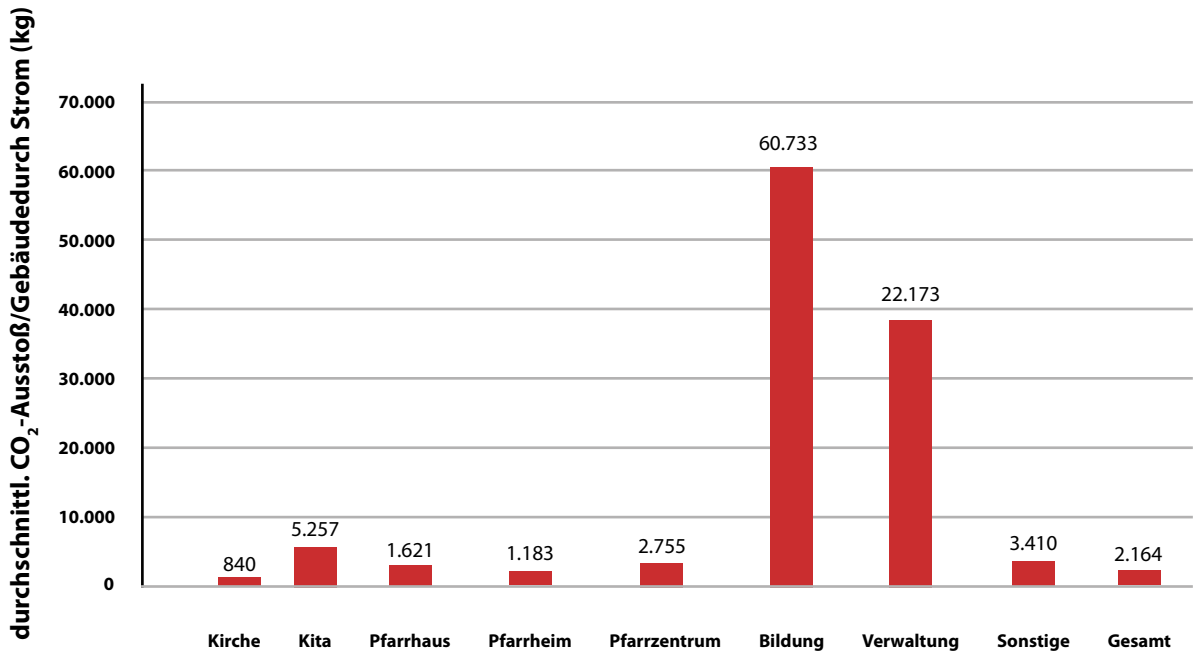


Anteil an den CO₂-Emissionen durch Strom je Gebäudetyp 2024



Bei den CO₂-Emissionen durch Strom beträgt der Anteil der Kitas 29,6 %, gefolgt von den Kirchen mit 21,1 % und dem Bereich Bildung mit 18,8 %.

Der durchschnittliche CO₂-Ausstoß pro Gebäude durch Strom ist bei den Bildungs- und Verwaltungsgebäuden aufgrund der Größe der Gebäude deutlich höher als bei den anderen Gebäudetypen. Zu den Bildungsgebäuden gehören die Schulen und Tagungshäuser.

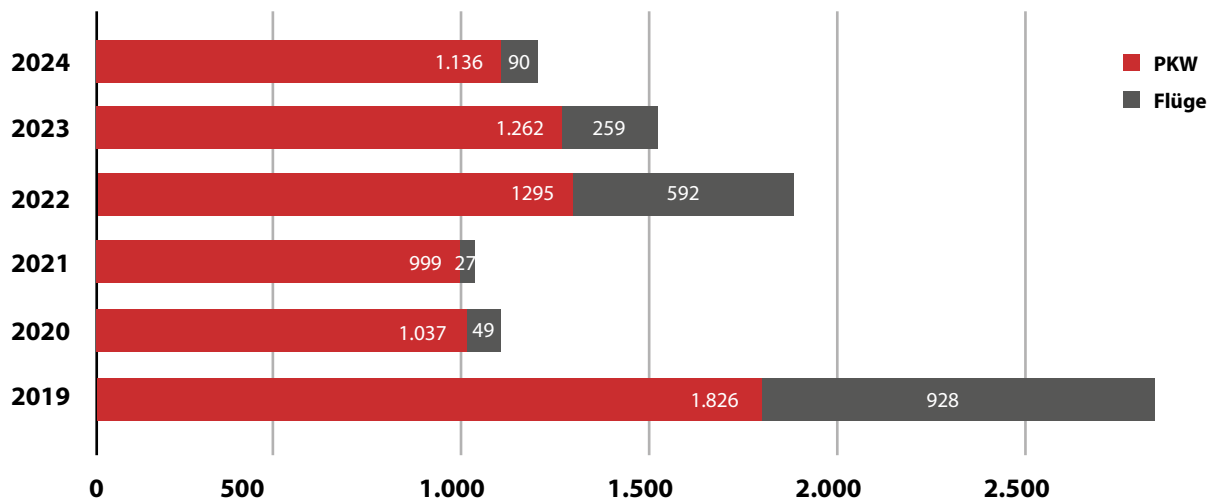




CO₂-Emissionen durch Mobilität 2024

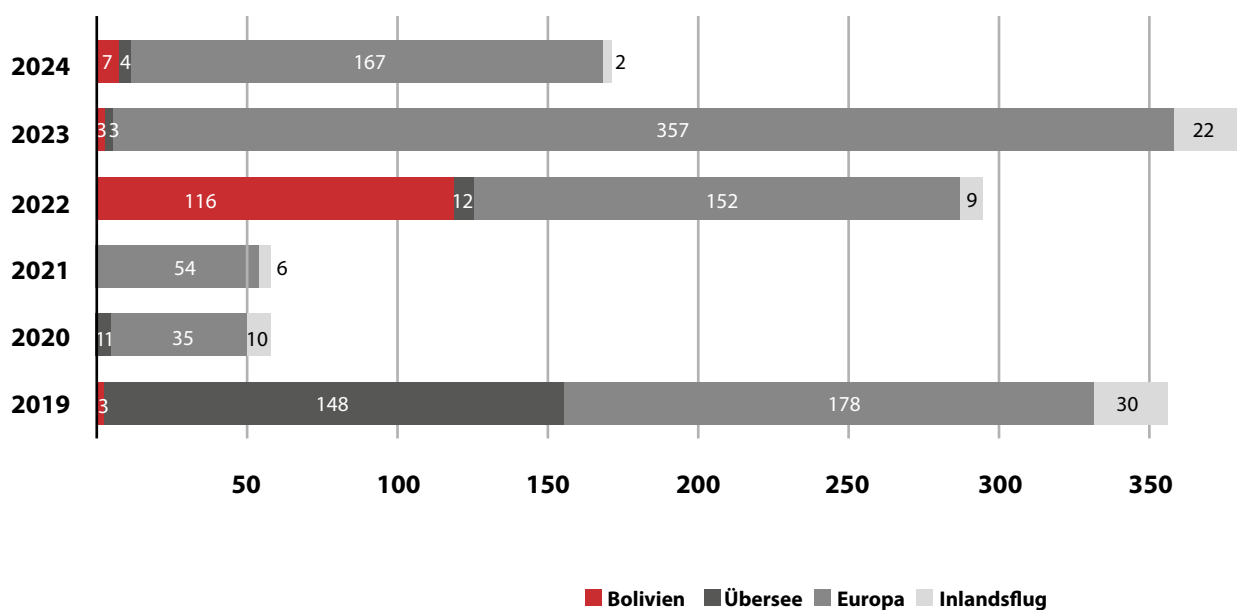
Die CO₂-Emissionen durch Dienstreisen mit PKW und Flugzeug sind 2024 weiter zurückgegangen: gegenüber dem Vorjahr um 19 %, bei PKW um 10 % und bei den Flügen um 65 %. Gegenüber 2019 beträgt der Rückgang 55 %, bei PKW 38 % und bei den Flügen 90 %.

CO₂-Emissionen [t]

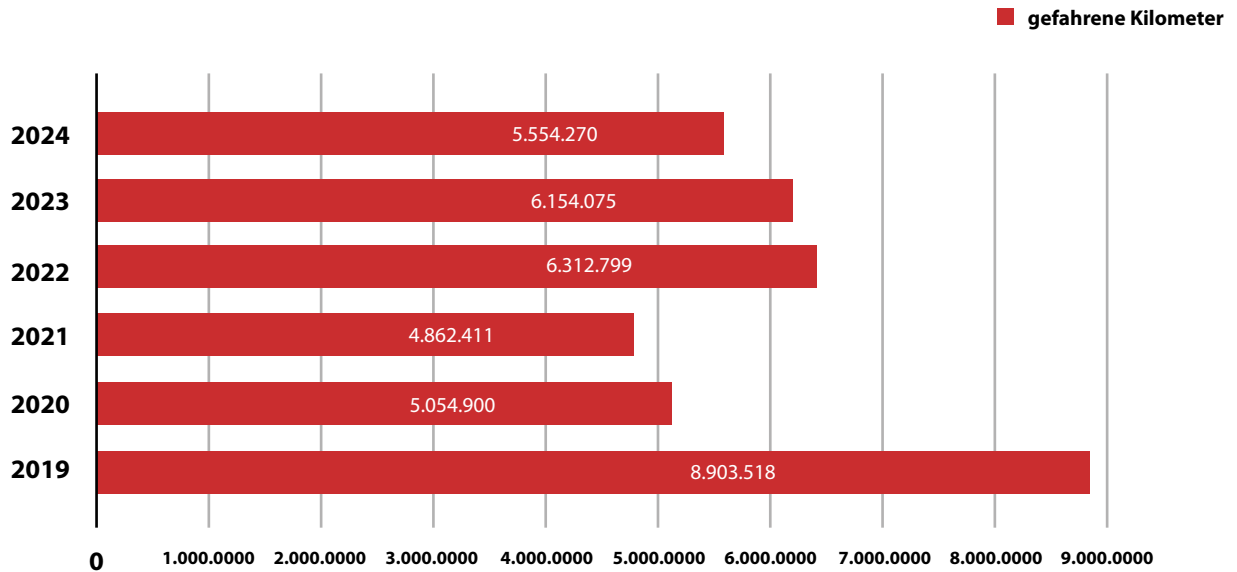


Die Anzahl der Personen mit Dienstflügen ist 2024 deutlich zurückgegangen: 53 % gegenüber dem Vorjahr, 50 % gegenüber 2019. 2023 war der Weltjugendtag in Lissabon und 2019 in Panama-Stadt.

Anzahl Personen



Die Anzahl der Kilometer für Dienstfahrten mit PKW ist 2024 gegenüber dem Vorjahr um 10 %, gegenüber 2019 um 38 % zurückgegangen.



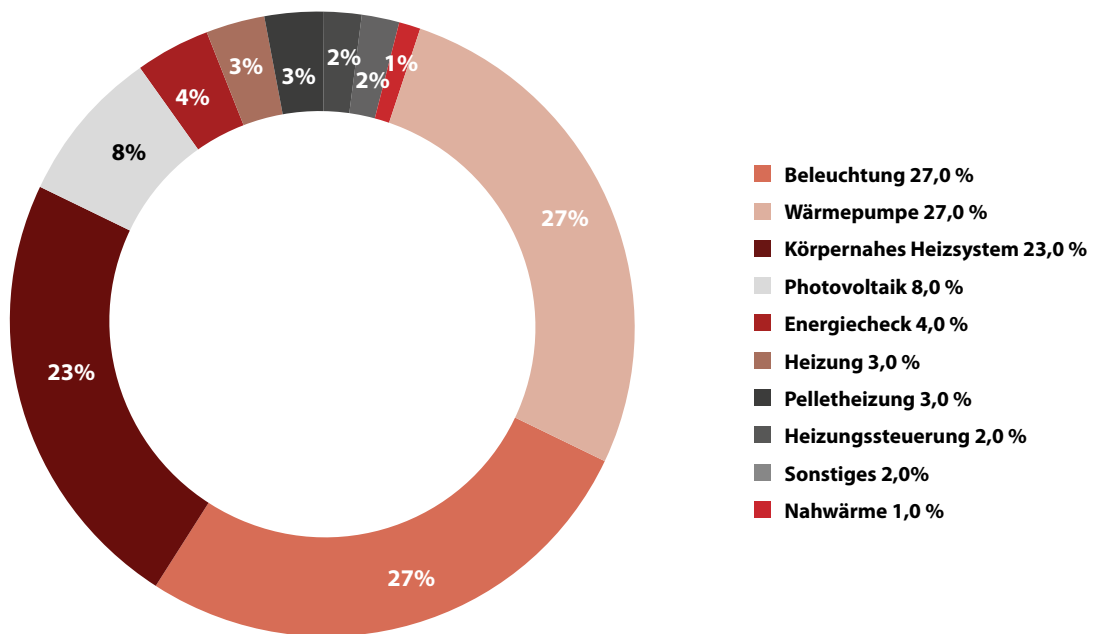
KlimaPlusBeitrag 2024

Seit 2019 zahlt das Bistum Trier für die CO₂-Emissionen, die durch Dienstreisen mit PKW und Flugzeug verursacht werden, einen freiwilligen KlimaPlusBeitrag in Höhe von 25 Euro/t. Für 2024 sind das 30.700 Euro.

Dieses Geld wird für Klimaschutzprojekte verwendet, die von kirchlichen Organisationen und deren Partnerorganisationen in Entwicklungsländern durchgeführt werden. Damit leistet das Bistum Trier einen greifbaren Beitrag zum Klimaschutz und zur globalen Gerechtigkeit.

Klimafonds 2024

Seit 2017 werden Energieeffizienz-Maßnahmen an Gebäuden und Grundstücken des Bistums, der Kirchengemeinden und der Trägergesellschaften Katholischer Kindertagesstätten im Bistum zusätzlich über den Klimafonds des Bistums bezuschusst: Förderfähige Maßnahmen mit Kosten bis 2.600 Euro über das Anreizsystem der Klimainitiative Energiebewusst, förderfähige Maßnahmen mit Kosten über 2.600 Euro über den Antrag A2-Energie. In 2024 wurden für 72 Anträge insgesamt 247.564 Euro an Zuschüssen bewilligt, für 22 Anträge 25.761 Euro über das Anreizsystem und für 50 Anträge 221.803 Euro über den Antrag A2-Energie.



Jahresabschluss 2024

Als Körperschaft öffentlichen Rechts unterliegt das Bistum Trier grundsätzlich keinen gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften. Wie in den Vorjahren erfolgen seine Rechnungslegung und die Erstellung des Jahresabschlusses auch für das Jahr 2024 dennoch konsequent nach den Standards kaufmännischer Buchführung unter Beachtung der handelsrechtlichen Vorgaben und Erfordernissen. Damit kann den Anforderungen an Transparenz und Vergleichbarkeit des Bistums entsprochen werden.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON GmbH hat den Jahresabschluss geprüft und mit Datum 20.08.2025 folgenden Bestätigungsvermerk erteilt, der hier auszugsweise wiedergegeben wird:

„Wir haben den Jahresabschluss des Bistum Trier Körperschaft des öffentlichen Rechts, Trier, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Bistum Trier Körperschaft des öffentlichen Rechts, Trier, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften*

und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Bistums zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Bistums. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.*

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Das Bilanzvolumen beträgt 1.089,7 Mio. Euro und bleibt gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen gleich."

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Gewinn in Höhe von 11,7 Mio. Euro (Vorjahr - 4,0 Mio. Euro) ab. Das Jahresergebnis ist geprägt von einem negativen Verwaltungsergebnis in Höhe von 8,7 Mio. Euro und einem Finanzergebnis von 20,5 Mio. Euro.

Das Eigenkapital des Bistums Trier erhöht sich gegenüber dem Vorjahr in Höhe des positiven Jahresergebnisses mit 11,7 Mio. Euro auf 204,4 Mio. Euro (Vorjahr 192,6 Mio. Euro).

Bilanz des Bistums Trier zum 31.12.2024

Aktiva

in Mio. Euro	31.12.24	Vorjahr
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,5	0,3
II. Sachanlagen	160,6	158,6
III. Sondervermögen	16,5	16,2
IV. Finanzanlagen	763,7	780,7
	941,3	955,8
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,1	0,1
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	71,1	68,5
III. Kassenbestand, Bankguthaben	69,7	43,8
	140,9	112,4
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	7,6	6,7
SUMME AKTIVA	1.089,8	1.074,9

Passiva

in Mio. Euro	31.12.24	Vorjahr
A. Eigenkapital	204,4	192,6
B. Sonderposten aus Zuwendungen	25,1	21,6
C. Rückstellungen	849,6	846,7
D. Verbindlichkeiten	10,6	12,5
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	1,5
SUMME PASSIVA	1.089,8	1.074,9

Jahresabschluss 2024

Erläuterungen zur Bilanz für das Bistum Trier

Bilanzierung

Die Bilanzierung erfolgt nach den Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB). Im Anlagevermögen wurden die Grundstücke mit dem Vergleichswertverfahren bewertet, wobei die jeweiligen Bodenrichtwerte herangezogen worden sind. Die Gebäude wurden mit dem Zeitwert gemäß der Wertermittlungsverordnung für Immobilien (WertV) in die Eröffnungsbilanz 2009 eingestellt und seitdem linear abgeschrieben. Zugänge ab 2009 sind mit den jeweiligen Anschaffungskosten bewertet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

In dem Posten immaterielle Vermögensgegenstände sind ausschließlich EDV und Software in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro) abgebildet. Das Wahlrecht zur Aktivierung der Eigenleistung bei immateriellen Vermögensgegenständen wird nicht in Anspruch genommen.

Sachanlagen

In der Bilanz sind 36 Gebäude und Gebäudekomplexe (Wirtschaftseinheiten) als Eigentum des Bistums oder als wirtschaftliches Eigentum gem. § 246 HGB ausgewiesen. Der Gebäudebestand besteht überwiegend aus Funktionsgebäuden wie Schulen, einem Museum und einem Archiv. Die Gebäude werden i.d.R. über einen Zeitraum von 33 bis 50 Jahren abgeschrieben. Die Absetzung für Abnutzung wurde auf der Grundlage der amtlichen Abschreibungstabellen des Bundesministeriums für Finanzen in Höhe von 7,0 Mio. Euro (Vorjahr 7,4 Mio. Euro) vorgenommen.

Die verschiedenen Sachanlagen sind in folgender Höhe bilanziert:

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	133,6 Mio. Euro
Infrastrukturvermögen, Kultur- und Naturgüter	2,0 Mio. Euro
Anlage, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4,6 Mio. Euro
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20,5 Mio. Euro

	160,6 Mio. Euro

Sondervermögen

Das Bistum Trier unterhält für Bereiche, in denen nach dem Körperschaftsteuergesetz eine wirtschaftliche Geschäftstätigkeit vorliegt, sogenannte Betriebe gewerblicher Art (BgA). Die BgAs werden in der Bilanz des Bistums in der Position „Sondervermögen“ ausgewiesen. Der auszuweisende Wert ergibt sich aus dem Saldo des Vermögens und der Schulden, und entspricht damit dem in der Bilanz des BgA ausgewiesenen Eigenkapital.

Als BgAs werden die Bildungshäuser Robert-Schuman-Haus, Marienburg Bullay und Haus Sonnentall Wallerfangen, die an die TBT-GmbH verpachtet sind und das Exerzitienhaus St. Thomas geführt. Da die Immobilien weiterhin im wirtschaftlichen Eigentum des Bistums sind, bestehen die BgAs bis zum heutigen Tage fort.

Finanzanlagen

Für den Wertansatz der Finanzanlagen des Anlagevermögens wird das gemilderte Niederstwertprinzip herangezogen. Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten angesetzt:

Beteiligungen	5,8 Mio. Euro
Die Anteile beziehen sich auf die 3 Kath. KiTa gGmbHs Trier, Koblenz und Saarland, die Verwaltungs- und Management GmbH Trier (VMG), die Trägergesellschaft Bistum Trier (TBT) und die Gemeinnützigen Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung mbH Mainz.	

Wertpapiere des Anlagevermögens	754,0 Mio. Euro
In dieser Position sind die verschiedenen Fondsanteile des Bistums und die festverzinslichen Geldanlagen ausgewiesen.	

Sonstige Ausleihungen	3,9 Mio. Euro
Bei dieser Bilanzposition handelt es sich im Wesentlichen um Genossenschaftsanteile bei der Pax-Bank und Rückdeckungsansprüche aus Versicherungen und zu einem geringen Anteil mit 0,4 Mio. Euro um Darlehen an Kirchengemeinden und Arbeitgeberdarlehen.	

wertet. Für die Pensionsverpflichtungen wurden 765,0 Mio. Euro (Vorjahr 758,0 Mio. Euro) eingestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betragen 71,1 Mio. Euro, darin enthalten sind Forderungen aus der Kirchensteuer in Höhe von 14,07 Mio. Euro, die erst im Jahr 2024 an das Bistum weitergeleitet wurden. Weiterhin Forderungen aus Zuschüssen gegenüber der öffentlichen Hand in Höhe von 24,2 Mio. Euro, Forderungen gegenüber kirchlichen Einrichtungen und verbundenen Unternehmen in Höhe von 29,9 Mio. Euro, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiges in Höhe von 1,7 Mio. Euro.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist mit 204,4 Mio. Euro (Vorjahr 192,6 Mio. Euro) ausgewiesen und setzt sich zusammen aus:

Allgemeine Rücklagen	160,3 Mio. Euro
zweckgebundene Rücklagen	32,4 Mio. Euro
Jahresüberschuss	11,7 Mio. Euro

Sonderposten

Für den Neubau bzw. die Erweiterung von vier Schulen erhielt das Bistum Zuschüsse. Für die Dauer der Zweckbindung werden für diese Zuschüsse Sonderposten gebildet, die jährlich gemäß dem Abschreibungssatz für das Gebäude anteilig aufgelöst werden. Die Höhe dieser zweckgebundenen Zuschüsse für Investitionsmaßnahmen beträgt 23,4 Mio. Euro. Weiterhin sind im Sonderposten aus zweckgebundenen Nachlässen 1,7 Mio. Euro abgebildet.

Pensionsrückstellung

Die Pensionsrückstellung ist unter Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen und den von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen Abzinsungssätzen eingestellt. Die Pensionsrückstellung wurde auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum Stichtag 31.12.2024 be-

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen sind mit dem von der Deutschen Bundesbank angegebenen Marktzinssatz abgezinst (Abzinsungsverordnung). Die insgesamt in Höhe von 85,0 Mio. Euro (Vorjahr 88,7 Mio. Euro) gebildeten Rückstellungen verteilen sich auf die unten angegebenen Bereiche:

Genehmigte Baukostenzuschüsse an Kirchengemeinden	39,7 Mio. Euro
Rückstellung für Rückzahlung Kirchensteuer und Clearing	10,2 Mio. Euro
Rückstellung für andere Zusatzversorgungskassen	7,7 Mio. Euro
Personalrückstellung, u.a. Urlaubsrückstellung	9,4 Mio. Euro
Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	7,4 Mio. Euro
Rückstellung für Rückzahlungen von Zuschüssen	8,9 Mio. Euro

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Stichtag mit 10,6 Mio. Euro ausgewiesen, die sich auf folgende Bereiche untergliedern:

Lieferungen und Leistungen	5,2 Mio. Euro
Lohnsteuer und Beiträge	3,0 Mio. Euro
Kirchliche Einrichtungen	1,7 Mio. Euro
Verbundene Unternehmen	0,02 Mio. Euro
Spenden und Kollekten	0,2 Mio. Euro
Sonstige	0,5 Mio. Euro

Die Verbindlichkeiten waren zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses weitestgehend beglichen, Restsalden bestanden ausschließlich aufgrund von späteren Fälligkeiten.

Gewinn- und Verlustrechnung 2024

In Tausend Euro		2024	Vorjahr
Erträge			
1. Transferleistungen	347.357		332.693
1.1 Kirchensteuer	326.506		312.240
1.2 Staatsleistungen	20.851		20.453
2. Spenden, Kollekten, Mess-Stipendien	3.333		3.031
3. Erträge aus Verwaltung und Betrieb	76.871		74.397
4. Sonstige betriebliche Erträge	19.429		10.239
		446.990	420.360
Aufwendungen			
1. Zuweisungen des Bistums	-190.449		-191.864
2. Personalaufwand	-201.695		-183.535
3. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-54.293		-60.355
4. Abschreibungen	-7.065		-7.406
5. Aufwand aus Spenden, Kollekten, Mess-Stipendien	-2.157		-2.217
		-455.659	-445.377
Verwaltungsergebnis (betriebliches Geschäftsergebnis)		-8.669	-25.017
Finanzergebnis			
Finanzerträge	27.043		29.135
Finanzaufwendungen	-6.570		-9.122
		20.473	20.013
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		11.804	-5.004
Steuern		-18	-15
Jahresergebnis		11.786	-5.019
Auflösung von Rücklagen		4.715	21.068
Bildung von Rücklagen		-4.802	-20.100
Bilanzgewinn(+), Bilanzverlust(-)		11.699	-4.051

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für das Bistum Trier 2024

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2024 schließt im Jahresergebnis mit Erträgen von 474,0 Mio. Euro (Vorjahr: 449,5 Mio. Euro) und Aufwendungen in Höhe von 462,2 Mio. Euro (Vorjahr: 454,5 Mio. Euro) ab.

Im Haushaltsplan 2024 war ein Defizit von 18,4 Mio. Euro geplant. Unter Berücksichtigung der Auflösung von Rücklagen in Höhe von 4,0 Mio. Euro und der Bildung von Rücklagen mit 4,8 Mio. Euro wird ein Bilanzgewinn von 11,7 Mio. Euro ausgewiesen (Vorjahr: - 4 Mio. Euro).

Kirchensteuer

Insgesamt betrug das Kirchensteueraufkommen 326,5 Mio. Euro (Vorjahr: 312,2 Mio. Euro). Dies entspricht einer Erhöhung von 4,6 %.

Der Anteil der Kirchensteuer aus der Lohn- und Einkommensteuer beträgt 273,7 Mio. Euro (Vorjahr 277,6 Mio. Euro). Die Kirchensteuer aus der Pauschal- und Abgeltungssteuer beträgt 26,0 Mio. Euro (Vorjahr 11,1 Mio. Euro). Aus dem sogenannten Clearing zur Kirchensteuerverrechnung zwischen den Bistümern ergeben sich Erträge von 26,7 Mio. Euro (Vorjahr 23,5 Mio. Euro).

Staatsleistungen

Das Bistum Trier erhält Staatsleistungen in Höhe von 20,2 Mio. Euro (Vorjahr 19,8 Mio. Euro) von Rheinland-Pfalz und 0,6 Mio. Euro vom Saarland in gleicher Höhe wie im Vorjahr.

Erträge aus Verwaltung u. Betrieb

Im Wesentlichen werden hier die Zuschüsse, die das Bistum Trier zur Finanzierung seiner kirchlichen Aufgaben erhält (z.B. Schulen, Religionsunterricht an staatlichen Schulen, Lebensberatungsstellen, Krankenhausseelsorge), mit 76,9 Mio. Euro (Vorjahr 74,4 Mio. Euro) ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 19,4 Mio. Euro (Vorjahr 10,2 Mio. Euro).

Zuweisungen des Bistums

Bei den Zuweisungen des Bistums insgesamt in Höhe von 190,4 Mio. Euro (Vorjahr 191,9 Mio. Euro) handelt es sich um Mittel, die das Bistum an andere kirchliche Rechtsträger gewährt.

- Personalkostenzuschüsse 28,2 Mio. Euro
- Sachkostenzuschüsse 18,3 Mio. Euro
- Baukostenzuschüsse 24,7 Mio. Euro
- Zuschüsse für Einrichtung und Ausstattung 0,4 Mio. Euro und
- allgemeine Zuschüsse 119 Mio. Euro

Der Anteil der Zuweisungen an die Kirchengemeinden / Kirchengemeindeverbände unter anderem als Schlüsselzuweisungen beträgt 81,0 Mio. Euro (Vorjahr 73,8 Mio. Euro), an den Bereich Kindertagesstätten 40,0 Mio. Euro und die Caritas 33,7 Mio. Euro.

Personalaufwand

Als Personalaufwand in Höhe von 201,7 Mio. Euro (183,5 Mio. Euro) sind die Gehälter, Vergütungen, Sozialleistungen, Altersversorgung, Beihilfen und Fortbildung für das Personal des Bistums ausgewiesen. Hierzu gehören die Geistlichen, Lehrer*innen, pastorale Mitarbeiter*innen, Angestellte in der Bistumsverwaltung und in den zugeordneten Dienststellen.

Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogenen Leistungen und Personalgestellung betragen 9,6 Mio. Euro (Vorjahr 11,7 Mio. Euro).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 44,6 Mio. Euro (Vorjahr: 48,6 Mio. Euro). Hier sind die Sachkosten des Bischöflichen Generalvikariates sowie der Bistumsdienststellen in Höhe von 22,4 Mio. Euro (Vorjahr 21,7 Mio. Euro), die Gebühr für die Erhebung der Kirchensteuer in Höhe von 13,0 Mio. Euro (Vorjahr 12,5 Mio. Euro) und Bauunterhalt der Bistumsgebäude in Höhe von 4,7 Mio. Euro (Vorjahr 5,1 Mio. Euro) und Rückzahlung von Kirchensteuer aus dem Clearingverfahren in Höhe von 0 Mio. Euro (Vorjahr 4,6 Mio. Euro) ausgewiesen.

Abschreibungen

Von dem Aufwand für die Abschreibungen entfallen auf die Bistumsgebäude 5,6 Mio. Euro und auf sonstige Sachanlagen inkl. Immaterielle Vermögensgegenstände 1,4 Mio. Euro.

Finanzerträge

Hier werden die Erträge aus den Finanzanlagen in Höhe von 27,0 Mio. Euro (Vorjahr 29,1 Mio. Euro) ausgewiesen.

Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen belaufen sich auf 6,6 Mio. Euro (Vorjahr 9,1 Mio. Euro). Der wesentliche Anteil mit 3,4 Mio. Euro (Vorjahr 6,7 Mio. Euro) entfällt auf die Abzinsung der Pensionsrückstellung laut versicherungsmathematischem Gutachten zum 31.12.2024.

Jahresabschluss 2024 – Prognose

Im Folgenden werden die identifizierten wesentlichen Risiken für das Bistum Trier angerissen.

Haushalts- und Finanzlage

Auch wenn mit dem Haushaltsplan 2025 durch einen Einmaleffekt ein positives Jahresergebnis von rd. 26 Mio. EUR erwartet wird, sind ohne Gegenmaßnahmen strukturell in den Folgejahren wieder Jahresfehlbeträge zu erwarten. Trotz der eingeleiteten Haushaltssicherungsmaßnahmen wird der Einnahmerückgang aus Kirchensteuern sowie die fortschreitenden Tarifabschlüsse die finanziellen Reserven des Bistums weiter belasten. Ein ausgeglichener Haushalt 2026, das gesteckte Zwischenziel, wird ohne zusätzliche Maßnahmen nur schwer erreichbar sein. Die mittelfristige Prognose deutet darauf hin, dass das Bistum weiterhin auf Sparmaßnahmen und eine strikte Finanzdisziplin angewiesen ist, um den Druck auf den Haushalt zu verringern.

Entsprechende Verfahren sind gemeinsam mit den Gremien auf den Weg gebracht. Positiv sei erwähnt, dass die Verhandlungen mit dem Land Rheinland-Pfalz bezüglich der Refinanzierung der Versorgungsleistungen der beamtenähnlich beschäftigten Lehrkräfte abgeschlossen und neu geregelt werden konnten.

Das Land wird ab dem Schuljahr 2025/2026 die Versorgungszahlungen (Neufälle) mit 90 % bezuschussen. Das bringt eine enorme Entlastung für die Pensionsverpflichtungen des Bistums, im Gegenzug muss das Bistum die für die noch aktiven Lehrkräfte erhaltenen

Zuschüsse (35,8 % der Personalkosten) zurückzahlen. Die Abstimmungen mit dem Land sind abgeschlossen und die rechtlichen Voraussetzungen für die Neuregelung getroffen. Geplant ist die finanzielle Abwicklung bis Ende 2025.

Umsetzung der Haushaltssicherung

Der im Jahr 2024 eingesetzte Lenkungsausschuss, bestehend aus Mitgliedern des Diözesanverwaltungsrates, Finanzausschusses sowie der Gesamtmitarbeitervertretung hat sich im Jahr 2025 weiter mit der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Haushaltssicherungskonzept befassen. Der Diözesanrat hat eine Planung/Prozessskizze für den weiteren Prozess beschlossen. Die vollständige Risikoinventur, die zum Ende 2024 erstellt ist, wird dabei helfen, potenzielle Risiken in den verschiedenen Bereichen des Bistums noch genauer zu identifizieren. Es ist zu erwarten, dass die Aufgabenkritik und die damit verbundenen strukturellen Anpassungen weiter fortschreiten, mit dem Ziel, die operativen Kosten zu senken und die Ressourcen effizienter zu nutzen.

Immobilienstrategie und Asset-Management

Die Immobilienstrategie des Bistums Trier liegt inzwischen vor. In vier Informationsveranstaltungen wurde hierüber informiert, bevor der Bischof die Immobilienstrategie des Bistums Trier verbindlich in Kraft setzt. Es wird ein signifikanter Rückgang der nicht mehr tragfähigen Immobilien erwartet. Die strategische Nutzung von Dachflächen und Flurstücken, etwa durch die Installation von Solaranlagen oder andere Ertrags-

quellen, soll zunehmend zur Kompensation der sinkenden Kirchensteuereinnahmen beitragen. Der Verkauf oder die Umnutzung von nicht mehr benötigten Immobilien wird als ein wichtiger Schritt zur Konsolidierung der Bistumsfinanzen betrachtet.

Energie und Klimaschutz

Die im Jahr 2024 gegründete Diözese Trier Energie GmbH wird in den nächsten Jahren konkrete Fortschritte bei der Entwicklung und dem Betrieb von Klimaschutzprojekten zeigen. Die Errichtung von regenerativen Energieanlagen – wie Windkraft- oder Solaranlagen auf Bistumsgebäuden – wird dazu beitragen, die Klimaziele des Bistums bis 2045 zu erreichen und gleichzeitig neue Erlösquellen zu generieren. Durch diese Investitionen in klimafreundliche Technologien wird das Bistum Trier nicht nur seine ökologischen Ziele vorantreiben, sondern auch einen weiteren Baustein zur Stabilisierung der Finanzen schaffen.

Rückgang der Mitarbeitenden und Umstrukturierungen

Die absehbare Reduzierung der Zahl der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in der Seelsorge wird zu einer signifikanten Neustrukturierung der kirchlichen Angebote führen. In städtischen Gebieten könnten verstärkt kooperative Modelle und interaktive Formate für Gottesdienste und Seelsorgepraktiken entwickelt werden, während in ländlichen Regionen verstärkt auf digitale oder dezentralisierte Angebote gesetzt werden muss. Diese Veränderung erfordert eine stärkere Profilierung und Fokussierung der ver-

bleibenden Strukturen, um die kirchliche Präsenz und Relevanz in der Gesellschaft auch mit weniger Personal aufrechtzuerhalten.

Langfristige Perspektive

Das langfristige Ziel eines ausgeglichenen Haushalts bleibt weiterhin das zentrale Steuerungselement. Bis dahin muss das Bistum Trier seine Struktur und Finanzpolitik fundamental anpassen, insbesondere durch eine tiefgreifende Aufgabenkritik, die auch die Reduktion und den Um- bzw. Neubau von kirchlichen Strukturen miteinschließt. Dies könnte auch zu einer grundlegenden Umstrukturierung der pastoralen Arbeit und einer weiteren Professionalisierung von Verwaltung und Management führen.

Die Prognose für 2035 ist von einer weiterhin angespannten Haushaltslage geprägt, die jedoch durch gezielte Maßnahmen im Bereich der Finanzsicherung, der Immobilienoptimierung und des Klimaschutzes stabilisiert werden kann. Auch wenn der Rückgang der Mitgliederzahlen und Mitarbeitenden nicht aufzuhalten ist, wird das Bistum Trier durch gezielte Umstrukturierungen und innovative Ansätze in der Seelsorge und der Verwaltung versuchen, seine Rolle in der Region weiterhin zu behaupten.

Kirchensteuerentwicklung und -verwendung

Im Geschäftsjahr 2024 sind dem Bistum Trier Kirchensteuererträge von insgesamt 299,8 Millionen Euro zugegangen. Davon beträgt der Anteil der Kirchenlohnsteuer 210,6 Millionen Euro, der Kircheneinkommensteuer 63,1 Millionen Euro und die Abgeltungs- und Pauschalsteuer 26,0 Millionen Euro.

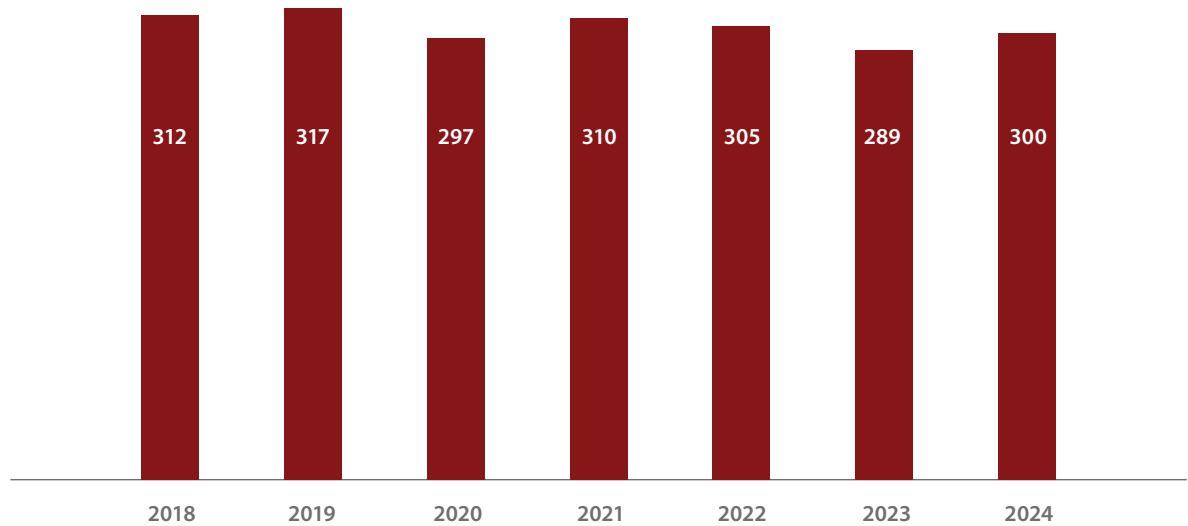
Weitere 26,7 Millionen Euro hat das Bistum Trier aus der Kirchenlohnsteuerverrechnung zwischen den Bistümern (Clearing) erhalten.

Für die Erhebung der Kirchensteuer wurden 11,9 Millionen Euro an die staatlichen Finanzverwaltungen gezahlt. Der Netto-Kirchensteuerertrag beträgt 287,9 Millionen Euro.

Kirchensteuerentwicklung

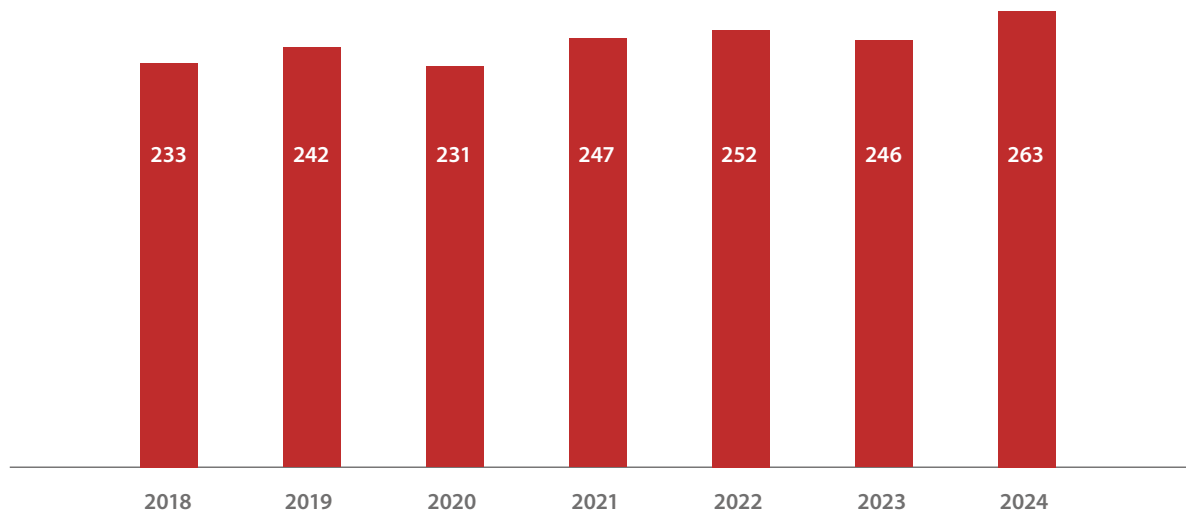
Entwicklung des Kirchensteueraufkommens im Bistum Trier 2018 - 2024

(brutto ohne Clearing, Angaben in Mio. Euro)



Entwicklung der Pro-Kopf-Steuerkraft 2018 - 2024

(Angaben in Euro)

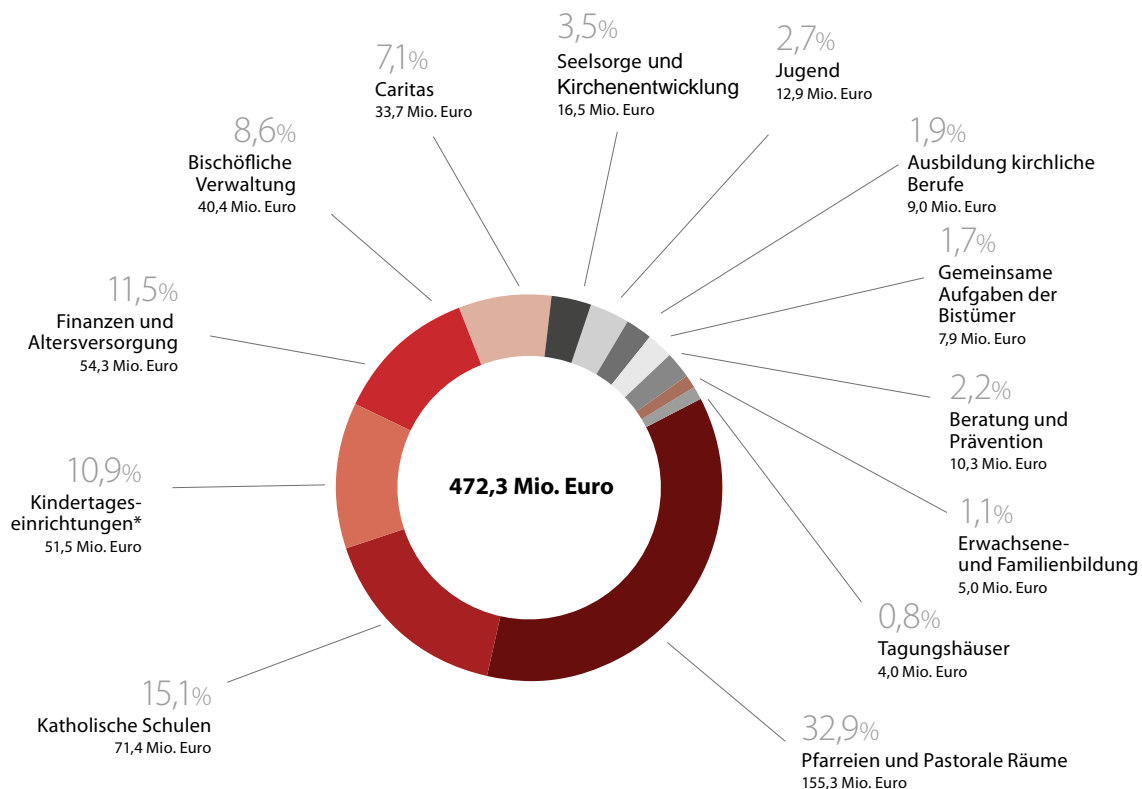


Aufwendungen und Finanzierung nach Funktionsbereichen – Gesamtansicht

Angaben in Mio. Euro

Funktionsbereich	Ist 2023	Ist 2024
Caritas	32,9	33,7
Kindertageseinrichtungen	52,4	51,5
Jugend	12,9	12,9
Katholische Schulen	70,9	71,4
Beratung und Prävention	9,8	10,3
Erwachsenen- und Familienbildung	5,6	5,0
Seelsorge und Kirchenentwicklung	15,3	16,5
Pfarreien und Pastorale Räume	152,2	155,3
Bischöfliche Verwaltung	40,5	40,4
Ausbildung kirchliche Berufe	9,2	9,0
Tagungshäuser	3,3	4,0
Gemeinsame Aufgaben der Bistümer	11,9	7,9
Finanzen und Altersversorgung*	36,2	54,3
Summe Aufwendungen	453,0	472,3

Finanzierung	Ist 2023	Ist 2024
Erträge aus Kirchensteuern	312,2	326,5
Staatsleistungen	20,5	20,9
Zuweisungen und Zuschüsse	65,9	68,6
Sonstige Erträge	21,2	29,3
Erträge aus Kapitalerträgen	29,1	27,0
Entnahme Rücklagen (Bilanzverlust)	4,1	0,0
Summe Erträge	453,0	472,3



* Der Bilanzgewinn 2024 in Höhe von 11,7 Mio. Euro (Zuführung Rücklagen) ist im Funktionsbereich Finanzen und Altersversorgung enthalten.

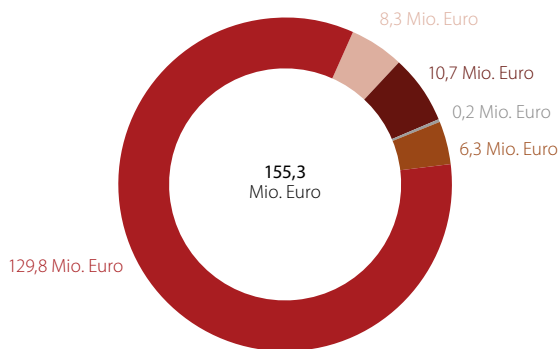
Aufwendungen und Finanzierung nach Funktionsbereichen

LEGENDE

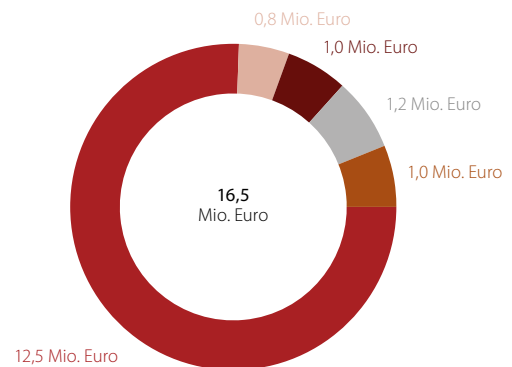
■ Erträge aus Zuschüssen/Zuweisungen
■ Sonstige Erträge
■ Staatsleistungen

■ Erträge aus Finanzanlagen und Zinsen
■ Kirchensteueranteil

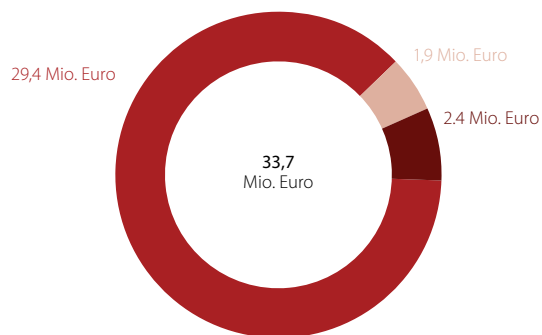
Pfarreien und Pastorale Räume



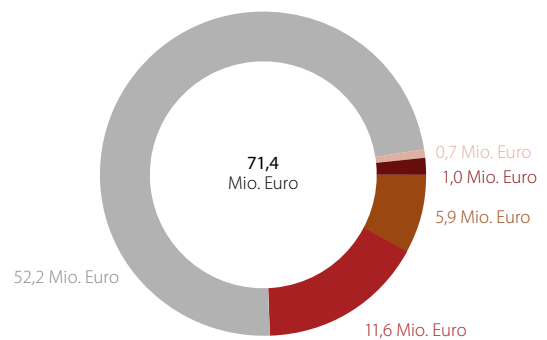
Seelsorge und Kirchenentwicklung



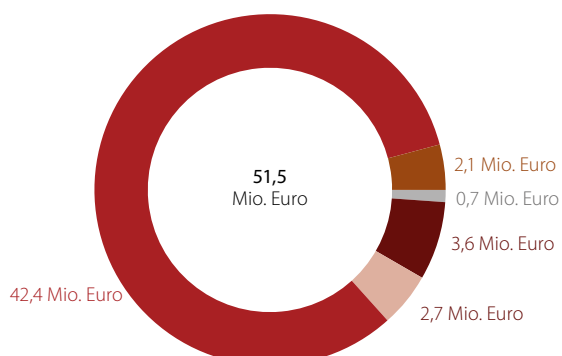
Caritas



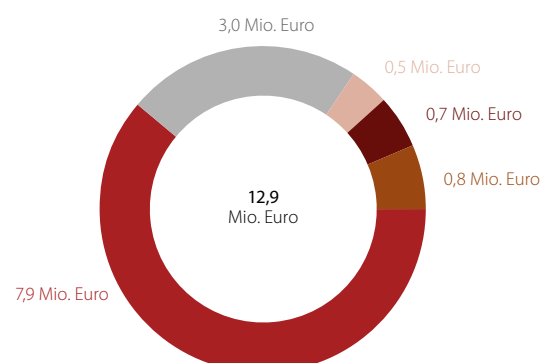
Katholische Schulen



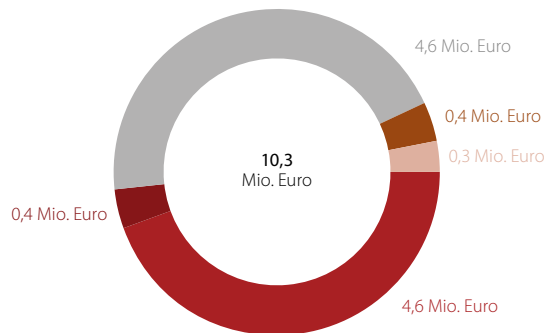
Kindertageseinrichtungen



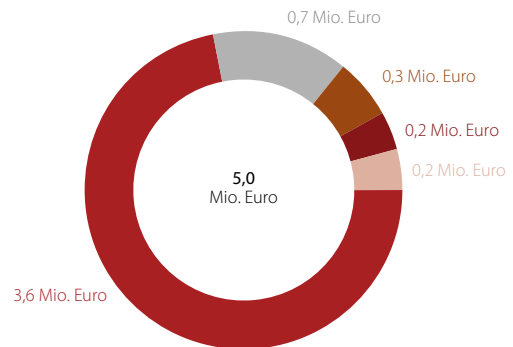
Jugend



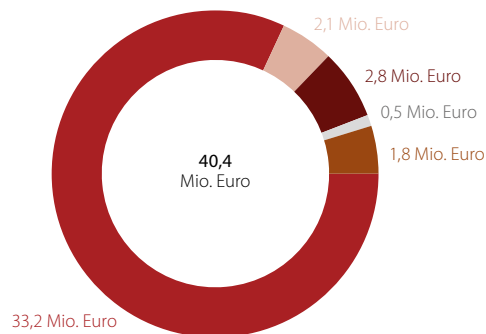
Beratung und Prävention



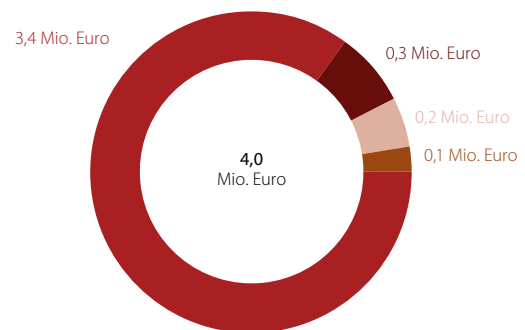
Erwachsenen- und Familienbildung



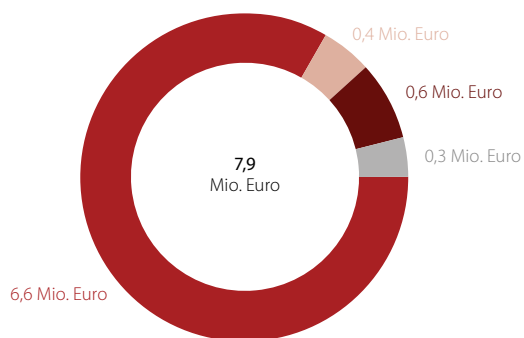
Bischöfliche Verwaltung



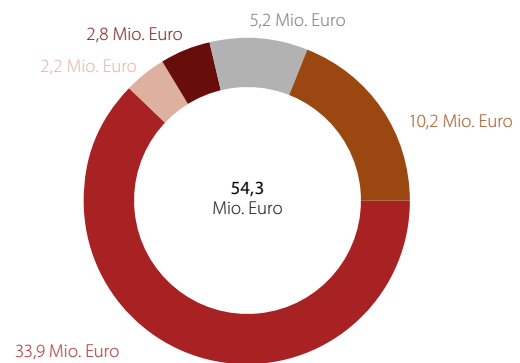
Tagungshäuser



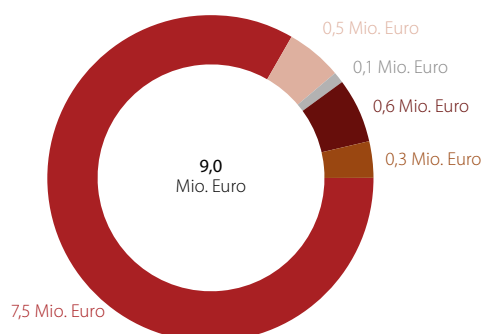
Gemeinsame Aufgaben der Bistümer



Finanzen und Altersversorgung



Ausbildung kirchliche Berufe



Aufwendungen und Finanzierung nach Funktionsbereichen

Caritas

Die Zuschüsse (Allgemeiner Zuschuss) an den Diözesancaritasverband e.V. betragen 33,7 Mio. Euro (Vorjahr: 32,9 Mio. Euro). Der Diözesancaritasverband erhält seinerseits für viele seiner Aufgaben eine hohe staatliche Refinanzierung.

Kindertageseinrichtungen

Für die Zuschüsse (Trägeranteil) an die Betriebsträger der Kindertageseinrichtungen (im Wesentlichen die drei Katholischen KiTa gGmbH) wurden 39 Mio. Euro aufgewendet (Vorjahr: 41,6 Mio. Euro).

Die Zuschüsse zu den Personal- (7,4 Mio. Euro) und Sachaufwendungen (1,2 Mio. Euro) der Geschäftsstellen der drei Katholischen KiTa gGmbHs belaufen sich auf 8,6 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro).

Insgesamt entstanden Aufwendungen für diesen Funktionsbereich in Höhe von 51,5 Mio. Euro (Vorjahr: 52,4 Mio. Euro).

Die Erträge aus Zuschüssen und sonstigen Erträgen zur Finanzierung der Aufwendungen betragen 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro).

Jugend

Zugeordnet sind die Fachstellen Jugend und Kirchen der Jugend, die jugendpastoralen Einrichtungen, die Zuschüsse an die Jugendverbände, die Abteilung Jugend und die Sozialen Lerndienste. Die Aufwendungen betragen insgesamt 12,9 Mio. Euro (Vorjahr: 12,9 Mio. Euro).

Zur Finanzierung der Aufwendungen in diesem Bereich werden 3,0 Mio. Euro für Personal- und Sachaufwandszuschüsse von öffentlichen Zuschussgebern (Gemeinden, Landkreise, Länder) gewährt sowie sonstige Erträge von 0,8 Mio. Euro erzielt.

Katholische Schulen

Für den Betrieb der Bistumsschulen und die Erteilung des Religionsunterrichts durch pastorale Mitarbeiter*innen an staatlichen Schulen sind im Betrachtungszeitraum rund 71,4 Mio. Euro (Vorjahr: 70,9 Mio. Euro) angefallen.

Den Aufwendungen stehen Erträge aus der öffentlichen Finanzhilfe der Länder Rheinland-Pfalz und Saarland mit insgesamt 52,2 Mio. Euro (Vorjahr: 50 Mio. Euro), sowie sonstige Erträge von 5,9 Mio. Euro (Vorjahr: 7,4 Mio. Euro) gegenüber.

Für Schulen in anderer Trägerschaft gewährt das Bistum Zuschüsse wie im Vorjahr in Höhe von rund 0,4 Mio. Euro.

Beratung und Prävention

Für diesen Funktionsbereich wurden 10,3 Mio. Euro (Vorjahr: 9,8 Mio. Euro) aufgewendet und beinhalten die Aufwendungen für die Lebensberatungsstellen, die Stellen der Telefonseelsorge und die Aufwendungen der Abteilung Beratung und Prävention.

Diesen Aufwendungen stehen Erträge aus Personal- und Sachkostenzuschüssen sowie sonstige Erträge in Höhe von 5 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro) gegenüber.

Erwachsenen- und Familienbildung

Für diesen Funktionsbereich wurden 5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,6 Mio. Euro) aufgewendet. Er beinhaltet die Aufwendungen für das Team Erwachsenen- und Familienbildung, die Fachstellen der katholischen Erwachsenenbildung sowie die Familienbildungsstätten.

Diesen Aufwendungen stehen Erträge aus Personal- und Sachkostenzuschüssen und sonstige Erträge in Höhe von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) gegenüber.

Seelsorge und Kirchenentwicklung

Zu diesem Funktionsbereich gehören die Abteilung Seelsorge und Lebenswelten (beinhaltet das Team Diakonische Seelsorge und das Team Glaube im Dialog mit den Schwerpunkten Krankenhausseelsorge, Seelsorge für Menschen mit Behinderung, Gefängnis-seelsorge und Polizei- und Militärseelsorge; weiterhin sind darin die Katholischen Hochschulgemeinden, das Solidaritätsnetzwerk sowie das Team Liturgie und Kirchenmusik), die Abteilung Pastorale Räume (mit der Büchereiarbeit, dem Team Innovative Pastoral, der Engagemententwicklung und den Kategorialen Einrich-

tungen) und die Diözesanstelle Weltkirche enthalten. Den Aufwendungen von 16,5 Mio. Euro (Vorjahr: 15,3 Mio. Euro) stehen Erträge aus Zuschüssen und sonstige Erträge in Höhe von 2,2 Mio. Euro gegenüber.

Pfarreien und Pastorale Räume

Diesem Funktionsbereich sind die Zuschüsse (Schlüsselzuweisung, Personal-, Sach- und Baukostenzuschüsse) an die Kirchengemeinden/Kirchengemeindeverbände und Pastoralen Räume zugeordnet. Zudem werden hier die Aufwendungen für das Pastorale Personal, die Pastoralen Räume und Verwaltungsunterstützung durch die Rendanturen zugeordnet. Die Gesamtaufwendungen betragen insgesamt rund 155,3 Mio. Euro (Vorjahr: 152,2 Mio. Euro).

Bischöfliche Verwaltung

Hierzu gehören wesentliche Teile des Generalvikariates, konkret die Organisationseinheiten der Bistumsleitung (Bischof, Weihbischöfe, Generalvikar und Ltd. Direktor), daran angeschlossene Dienststellen (Offizialat, Geschäftsstelle Diözesane Räte, die Erwachsenenverbände, die Kanzlei der Kurie, das Bistumsarchiv, das Amt für Kirchliche Denkmalpflege und das Museum am Dom), die Stabsstellen und die anderen Bereiche, sofern sie nicht den obigen inhaltlichen Feldern als Unterstützungsleistung zugeordnet sind.

Die Gesamtaufwendungen betragen insgesamt 40,4 Mio. Euro (Vorjahr: 40,5 Mio. Euro). Den Aufwendungen stehen Erträge aus Zuschüssen und sonstigen Erträgen in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro) gegenüber.

Ausbildung kirchliche Berufe

Dem Funktionsbereich der Ausbildung kirchlicher Berufe sind das Bischöfliche Priesterseminar, die Theologische Fakultät, der Zuschuss an die Gemeinnützige Gesellschaft Mainz (Träger der Katholischen Hochschule Mainz) sowie der Bereich der Aus- und Fortbildung im Generalvikariat zugeordnet. Die Aufwendungen betragen insgesamt 9 Mio. Euro (Vorjahr: 9,2 Mio. Euro).

Zur Finanzierung der Aufwendungen stehen Erträge aus Zuschüssen und sonstigen Erträgen von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) gegenüber.

Tagungshäuser

Das Bistum ist über die Trägergesellschaft Bistum Trier (TBTmbH) Träger des Robert-Schuman-Hauses, der Marienburg und von Haus Sonnentäl. Zudem betreibt das Bistum das Exerzitienhaus St. Thomas. Insgesamt werden Aufwendungen von 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die Marienburg und das Haus Sonnentäl wurden zum 31.12.2023 geschlossen. Der Geschäftsbetrieb endete Ende 2023. Zum 31.12.2023 wurde der Pachtvertrag offiziell aufgehoben. 2024 hat die TBT unterstützend bei Hausmeisterdiensten mitgewirkt.

Gemeinsame Aufgaben der Bistümer

Unter diesem Funktionsbereich werden die Katholischen Büros Mainz und Saarbrücken und der Zuschuss an den Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) zusammengefasst. Insgesamt betragen die Aufwendungen 7,9 Mio. Euro (Vorjahr: 11,9 Mio. Euro) bei Erträgen von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro).

Finanzen und Altersversorgung

Die Aufwendungen für die Altersversorgung (Pensions- und Beihilferückstellung) sind entsprechend dem versicherungsmathematischen Gutachten (31.12.2024) zur Deckung der Ansprüche der Geistlichen, der Professoren, der Lehrkräfte, der beamtenähnlich Beschäftigten und der Pfarrhaushälterinnen gebildet. In diesem Jahr betrugen die Aufwendungen 29,2 Mio. Euro (Verwaltungs- und Finanzergebnis).

Der für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen maßgebliche durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre liegt zum Bilanzstichtag bei 1,90 % (Vorjahr: 1,82 %). Bei der Beihilferückstellung ist der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre zugrunde zu legen, welcher zum Bilanzstichtag 1,96 % (Vorjahr: 1,74 %) betrug.

Für die Hebegebühr der Kirchensteuer werden 12,7 Mio. Euro ausgewiesen.

Insgesamt beträgt der Aufwand 54,3 Mio. Euro (Vorjahr: 36,2 Mio. Euro) und beinhaltet den Jahresüberschuss 2024 (Zuführung zu den Rücklagen) in Höhe von 11,7 Mio. Euro.

Mitarbeitendenbefragung im Bischöflichen Generalvikariat

Mitarbeitendenbefragung im Bischöflichen Generalvikariat

Vom 6. bis 29. Mai 2024 wurde im Bischöflichen Generalvikariat eine Befragung zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden durchgeführt. Teilnehmen konnten alle Beschäftigten im Zuständigkeitsbereich der Mitarbeitervertretung I, also Mitarbeitende des Generalvikariates und der zugeordneten Dienststellen – insgesamt 505 Personen zum damaligen Zeitpunkt. Mit 266 Rückmeldungen nahm mehr als die Hälfte der eingeladenen Mitarbeitenden teil, was einer Beteiligungsquote von 56,59 Prozent entspricht.

Den Ausgangspunkt der Befragung bildete die im Juli 2023 vollzogene Neuorganisation des Generalvikariats, die mit weitreichenden strukturellen Veränderungen verbunden war. Ziel der Erhebung war es, fundierte Erkenntnisse über die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden zu gewinnen, um darauf aufbauend Maßnahmen der Personal- und Organisationsentwicklung gezielt so zu gestalten, dass sie zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Arbeitsprozesse sowie zur Stärkung der Zufriedenheit der Mitarbeitenden beitragen.

Methodik:

Im Rahmen der Befragung wurden quantitative Daten zu drei zentralen Themenbereichen erhoben: „Sinnhaftigkeit und Sicherheit“, „Gesundheit und Weiterentwicklung“ sowie „Team, Führung und Kommunikation“. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, einzelne Aspekte innerhalb dieser Bereiche auf einer vierstufigen Skala zu bewerten – von „Stimme nicht zu“ bis „Stimme zu“. Darüber hinaus bestand bei einer Fragestellung die Möglichkeit, die Aussagen nach persönlicher Wichtigkeit zu ordnen. Zusätzlich wurde die Gesamtzufriedenheit der Mitarbeitenden in Bezug auf verschiedene Aspekte auf einer Skala von 1 bis 10 erfasst.

Ergänzend zu den quantitativen Angaben wurden in allen drei Themenbereichen auch qualitative Rückmeldungen erhoben. Hierbei handelte es sich um offene Fragen, bei denen die Mitarbeitenden ihre Antworten individuell formulieren und frei eintragen konnten.

Auswertung:

Die Auswertung der Mitarbeitendenbefragung erfolgte im Rahmen einer Lehrkooperation mit dem Fachbereich Psychologie der Universität Trier, Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie, unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Ellwart. Die Analyse der erhobenen Daten wurde von Masterstudierenden durchgeführt, die auf dieser Grundlage einen umfassenden Ergebnisbericht erstellten.

Die erhobenen Daten wurden sowohl für das Generalvikariat insgesamt als auch differenziert nach einzelnen Organisationseinheiten ausgewertet. Die Gesamtauswertung umfasst eine Darstellung der quantitativen und qualitativen Ergebnisse, während die bereichsbezogenen Auswertungen sich auf die jeweiligen Organisationseinheiten konzentrieren und ausschließlich die quantitativen Daten berücksichtigen.

Einblick in die Ergebnisse der Befragung

Die folgenden Punkte vermitteln einen exemplarischen Eindruck zu zentralen Erkenntnissen aus der quantitativen und qualitativen Auswertung:

Hohes Commitment und Arbeitgeberbindung

- 81,7 Prozent fühlen sich mit dem Bistum Trier als Arbeitgeber verbunden.
- 83,8 Prozent möchten weiterhin im Dienst des Bistums tätig sein.

Arbeitsgestaltung und Vereinbarkeit**von Familie und Beruf**

- Möglichkeiten zur flexiblen Arbeitsgestaltung (mobiles Arbeiten, Gleitzeit etc.) werden von den Mitarbeitenden geschätzt.
- Rund 90 Prozent der Befragten bestätigen, dass die strukturellen Rahmenbedingungen der Organisation wesentlich dazu beitragen, Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren zu können.

Kollegialität und Arbeitsatmosphäre

- Die Arbeitsatmosphäre innerhalb der Teams wird von den Mitarbeitenden durchweg als sehr positiv wahrgenommen.
- Für rund 60 Prozent der Befragten hat ein gutes, unterstützendes Miteinander unter Kolleg*innen einen besonders hohen Stellenwert.

Betriebsklima und Organisationskultur

- Es besteht der Wunsch nach einem verstärkten Engagement für ein positives Betriebsklima.
- Angemerkt wird der Bedarf nach einer Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und Unterstützung.

Fortbildung und Unterstützungsangebote

- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten werden insgesamt sehr positiv bewertet.
- Gleichzeitig zeigt sich, dass nicht alle Mitarbeitenden ausreichend über die bestehenden Angebote informiert sind.
- Die fehlende Bekanntheit von Angeboten zur Bewältigung von Belastungssituationen (z. B. Coaching, Betriebliches Gesundheitsmanagement) wird kritisiert.

Informationsfluss und Kommunikation

- Es besteht die Wahrnehmung mangelnder Transparenz und unzureichender Kommunikation.
- Formuliert wird der Wunsch nach klareren und verbindlicheren Informationswegen.

Partizipation und Entscheidungsprozesse

- Kritisiert wird die fehlende Einbindung der Mitarbeitenden in Entscheidungsprozesse.
- Gewünscht werden mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten.

Arbeitsbelastung und Zeitdruck

- Hohe Arbeitsdichte und starker Leistungsdruck werden als belastend empfunden.
- Angemerkt wird die emotionale Belastung durch strukturelle und inhaltliche Anforderungen.

Verbindlichkeit und Struktur

- Kritisiert wird die fehlende Verbindlichkeit in Prozessen (z. B. Mitarbeitendengespräche, Schnittstellen, Abläufe).
- Angemeldet wird der Bedarf an struktureller und technischer Überprüfung bestehender Arbeitsweisen.

Digitalisierung

- Die Mitarbeitenden wünschen sich weitere Digitalisierungsprozesse zur Optimierung und Automatisierung.
- Kritische Rückmeldungen gab es zur bisherigen Einführung von M365 und den begleitenden Schulungen.

Ausblick:

Die Befragung markierte den Auftakt zu einem kontinuierlichen Evaluationsprozess. Zukünftig sollen regelmäßig vergleichbare Erhebungen stattfinden, die auf den bisherigen Ergebnissen aufbauen und deren Weiterentwicklung ermöglichen.

Derzeit werden die Befragungsergebnisse im Rahmen eines beteiligungsorientierten Folgeprozesses intensiv ausgewertet. Im Fokus stehen zwei Schwerpunkte: die detaillierte Analyse der Belastungssituationen und ihrer Ursachen sowie die Entwicklung eines „Unterstützungskompasses“, der dazu beitragen soll, vorhandene Unterstützungsangebote in belastenden Situationen klar zu strukturieren und leichter zugänglich zu machen.

Annika Burggraaff,

Bereich Personal, Team Personalentwicklung

Mitarbeiter*innen Bistum Trier

Anzahl Personen

Priester*

Bischöfe (einschl. emeritierter Bischöfe)	4
inkardinierte Weltpriester im aktiven pastoralen Dienst	215
davon in Ausbildung (Kapläne)	5
im Ruhestand (mit und ohne Auftrag)	198
freigestellt (Studium/ähnliches)	14
Ordensgeistliche	90
im Ruhestand (mit und ohne Auftrag)	0

Ständige Diakone*

in Ausbildung zum Diakon im Hauptberuf	0
im Ruhestand (mit Auftrag)	11
mit Zivilberuf im aktiven Dienst	79
im Ruhestand (ohne Auftrag)	44

Pastoralreferent*innen*

(sowie Pastoralassistent*innen)	189
davon in Ausbildung (Past.Ass.)	11
davon Vollzeit	141
davon Teilzeit	39
davon Männer (inkl. Beurlaubte)	86
davon Frauen (inkl. Beurlaubte)	103
nicht im aktiven Dienst (freigestellt, beurlaubt, ähnliches)	10

Gemeindereferent*innen*

(sowie Gemeindepraktikant*innen und -assistent*innen)	240
davon in Ausbildung (Gem.Ass.)	5
davon Vollzeit	191
davon Teilzeit	42
davon Männer (inkl. Beurlaubte)	48
davon Frauen (inkl. Beurlaubte)	192
nicht im aktiven Dienst (freigestellt, beurlaubt, ähnliches)	7

Gesamtüberblick nach Einrichtungstypen

(ohne Priester, Ordensgeistliche und Ordensschwestern)

Bildungshäuser, Fachstellen für Erwachsenenbildung	41
davon Männer	8
davon Frauen	33
davon unbefristete Verträge	40
davon Zeitverträge	1
davon Vollzeit	19
davon Teilzeit	22
Beratungsstellen, Telefonseelsorge	154
davon Männer	23
davon Frauen	131
davon unbefristete Verträge	139
davon Zeitverträge	15
davon Vollzeit	31
davon Teilzeit	123

*Quelle: Kontinuierliche Erhebung statistischer Eckdaten über Priester, Diakone und andere hauptamtl. Mitarbeiter*innen in der Pastoral; Stichtag 31.12.2024

Rendanturen	195
davon Männer	48
davon Frauen	147
davon unbefristete Verträge	187
davon Zeitverträge	8
davon Vollzeit	96
davon Teilzeit	99

Büros d. Pastoralen Räume, Fachstellen für Kirchenmusik, Fachstellen Jugend, Schülerzentren, Häuser der offenen Tür, Katholische Hochschulgemeinden, Johannesfoyer Saarbrücken	166
davon Männer	52
davon Frauen	114
davon unbefristete Verträge	141
davon Zeitverträge	25
davon Vollzeit	75
davon Teilzeit	91

BDKJ und andere Verbände	16
davon Männer	3
davon Frauen	13
davon unbefristete Verträge	10
davon Zeitverträge	6
davon Vollzeit	8
davon Teilzeit	8

Lehrer*innen an Bistumsschulen	657
davon Männer	209
davon Frauen	448
davon unbefristete Verträge	501
davon Zeitverträge	156
davon Vollzeit	391
davon Teilzeit	266

Angestellte an Bistumsschulen	70
davon Männer	25
davon Frauen	45
davon unbefristete Verträge	70
davon Zeitverträge	0
davon Vollzeit	31
davon Teilzeit	39

Generalvikariat und zentrale Dienststellen (inkl. der pastoralen Mitarbeiter*innen, die in diesem Funktionsbereich eingesetzt sind; inkl. Auszubildende)	514
davon Männer	152
davon Frauen	362
davon unbefristete Verträge	457
davon Zeitverträge	57
davon Vollzeit	304
davon Teilzeit	210

Religionslehrer*innen an staatl. Schulen, Gehörlosengemeinde, Mutterspr. Seelsorge, Liturgischer Dienst z.B. in der KH-Seelsorge, Sonstige	48
davon Männer	21
davon Frauen	27
davon unbefristete Verträge	45
davon Zeitverträge	3
davon Vollzeit	12
davon Teilzeit	36

Anm.: Personen, die an mehreren Stellen eingesetzt sind, sind (mehrmals) an der jeweiligen Stelle gezählt

Kirche: Mehr als nur Zahlen

Wenn jährlich die Statistik kirchlichen Lebens veröffentlicht wird, stehen in der öffentlichen Wahrnehmung meistens die Austrittszahlen im Mittelpunkt. Diese Zahl ist ohne Frage ein wichtiger Indikator für die Verantwortlichen. „Aber gleichzeitig ist das nur ein sehr kleiner Ausschnitt von Kirche“, betont Dr. Ulrich von Plettenberg, Generalvikar des Bistums Trier, mit Blick auf die Statistik des kirchlichen Lebens für das Jahr 2024. Wenn er im Bistum unterwegs sei, etwa im Rahmen von Visitationen, erlebe er so viele ‚Orte von Kirche‘, vielfältigste Angebote und hochengagierte Ehrenamtliche: „2024 haben wir rund 82.000 Kinder und Jugendliche mit über 2.500 gruppenbezogenen, diözesanen oder offenen Angeboten erreicht. 120 Katholische Öffentliche Büchereien, geleitet und betreut von 1.082 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, haben im letzten Jahr 572.033 Medien ausgeliehen und bei

der Ausleihe und in Veranstaltungen knapp 225.000 Besucher*innen gezählt. In den Familienbildungsstätten erreichen wir jedes Jahr etwa 90.000 Menschen“, nennt von Plettenberg beispielhaft drei Bereiche. Tag für Tag seien Seelsorger*innen für Menschen in Alteneinrichtungen, Krankenhäusern oder Gefängnissen da; wer Begleitung in schwierigen Lebenslagen brauche, finde sie bei den Lebensberatungsstellen des Bistums oder der TelefonSeelsorge. Knapp 10.000 Schüler*innen werden an Schulen des Bistums unterrichtet; etwa 42.500 Kinder besuchen jeden Tag die knapp 500 katholischen Kindertageseinrichtungen des Bistums. ‚Blitzlichter‘ seien diese Beispiele, neben vielen anderen Bereichen, die zu nennen wären. Er wünsche sich, dass auch diese Zahlen und die dahinterstehenden Menschen wahrgenommen würden, sagt von Plettenberg.

Kirchliche Statistik 2024 für das Bistum Trier

Die Zahl der Menschen, die aus der Kirche austreten, ist im Bistum Trier leicht rückläufig. Manche kirchlichen Amtshandlungen erreichen jedoch neue Tiefststände – darunter besonders die Trauungen und die Taufen. Etwas mehr Menschen besuchen wieder die Gottesdienste.

1. Allgemeines, Datenerhebung

Die nachfolgenden Eckdaten zum kirchlichen Leben im Bistum Trier basieren auf den Statistischen Jahreserhebungen des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD). Im Rahmen dieser Erhebung füllen sämtliche territorialen Pfarreien in Deutschland einschließlich der pfarreiähnlichen Territorien (Vikarien, Pfarrvikarien) immer zum Jahresende einen Erhebungsbogen im elektronischen Meldewesen aus, mit dem bestimmte Zahlen

aus dem kirchlichen Leben des abgelaufenen Kalenderjahres ermittelt werden.

Neben der Zahl der Katholikinnen und Katholiken sowie den Ergebnissen aus zwei Zählungen von Teilnehmenden an Gottesdiensten werden dabei im Wesentlichen die kirchlichen Amtshandlungen in den Pfarreien erfasst.

2. Entwicklungen im Bistum Trier

1.139.958

2.1 Anzahl der Mitglieder

Im Bistum Trier lebten zum Ende des Jahres 2024 insgesamt **1.139.958 Katholikinnen und Katholiken** (mit Hauptwohnsitz). Das sind gegenüber dem Vorjahr 34.408 oder **2,9 Prozent** weniger. Dieser Rückgang entspricht auch dem durchschnittlichen Rückgang in allen deutschen Diözesen (2,83 Prozent).

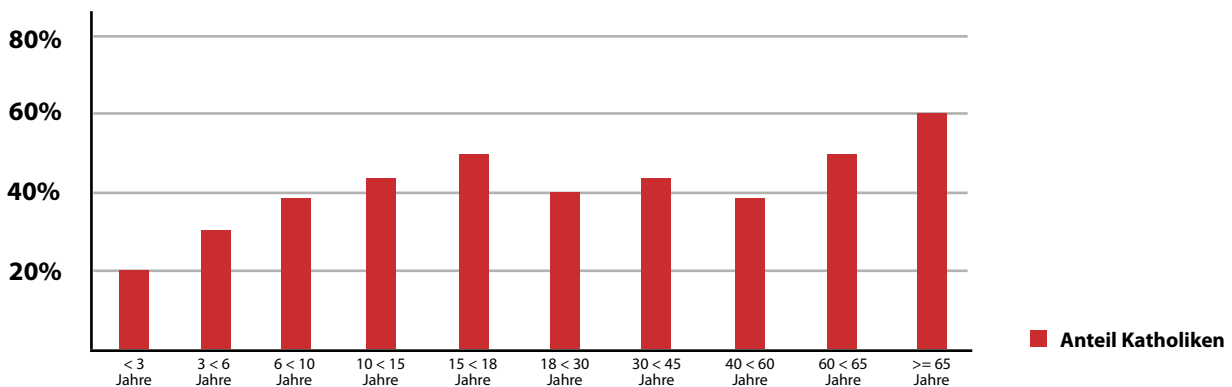
Im Bistum Trier hat sich der Rückgang gegenüber dem jeweiligen Vorjahr allerdings erneut leicht abgeschwächt (2023: minus 3,1 Prozent, 2022: minus 3,4 Prozent). In den letzten zehn Jahren ist die Gemeinschaft der Gläubigen um über 276.000 Personen oder 19,5 Prozent geschrumpft.

Der **Anteil** der katholischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung im Bistum Trier (Ende 2024 näherungsweise 2.549.600) lag 2024 bei **44,7 Prozent** (2023: 47,8 Prozent, 2022: 48,7 Prozent). Vor zehn Jahren waren es noch 58,3 Prozent. In ganz Deutschland waren Ende 2024 23,7 Prozent der Gesamtbevölkerung katholisch.

Die Gründe für den Rückgang sind vielfältig, aber an einigen **zentralen Beobachtungen** leicht abzulesen. Seit Ende der 1970er Jahre werden jedes Jahr mehr Mitglieder bestattet als durch Taufen neu hinzukommen. 2024 betrug dieses Minus 8.356 Personen. Statistisch gesehen kamen dabei auf 100 kirchliche Bestattungen 43 Taufen. In den zehn Jahren seit 2015 betrug diese Differenz insgesamt rund 85.800.

Am stärksten für den Trend verantwortlich ist die Zahl der Austritte (siehe 2.2), die im Jahr 2024 die Zahl der Eintritte und Wiederaufnahmen um gut 18.600 überstieg. Auch wenn sich das Minus etwas abschwächt (2023: rund 22.360, 2022: rund 27.900), umfasste es in den letzten zehn Jahren gut 144.000 Menschen im Bistum Trier.

Anteil Katholiken in Altersklassen 2024



Anteil der Katholikinnen und Katholiken im Bistum Trier im Jahr 2024 nach Altersklassen

Quelle: Statistik-Dashboard Bistum Trier, <https://trier.bistumsatlas.de/statistik>, Stand 31.12.2024



Foto: Steve Haselden auf Pixabay



2.2 Entscheidungen für oder gegen Kirchenmitgliedschaft

Auch wenn die obigen Zahlen zusätzlich in geringem Umfang von Bevölkerungsbewegungen (Zu- und Abwanderung in das bzw. aus dem Gebiet des Bistums) beeinflusst werden, sind sie hauptsächlich die Folge von persönlichen Entscheidungen für oder gegen eine Mitgliedschaft in der katholischen Kirche.

18.894 Personen sind im Jahr 2024 aus der Kirche im Bistum Trier **ausgetreten**. Das sind 3.724 Austritte weniger als im Vorjahr und 9.243 weniger als im Jahr 2022 (mit dem bisherigen Spitzenwert von 28.137).

Auch die „Austrittsquote“² sank damit im zweiten Jahr in Folge – von 2,24 (2022) über 1,87 (2023) auf 1,61 Prozent.

Von zuvor aus der katholischen Kirche ausgetretenen Personen haben sich im Jahr 2024 im Bistum Trier **220** für eine **Wiederaufnahme** entschieden (zehn mehr als im Vorjahr, aber im sechsten Jahr in Folge weniger als 300). **Eingetreten** aus anderen christlichen Konfessionen sind zusätzlich 56 Personen – nach dem Tiefststand im Jahr 2022 (46) im zweiten Jahr nacheinander ein minimaler Anstieg.

² Bei der Berechnung der Austrittsquote wird die Zahl der Mitglieder des jeweiligen Vorjahres als Basis zugrunde gelegt, da diejenigen, die im Betrachtungsjahr ihren Austritt erklären, im Wesentlichen aus der Gruppe der Mitglieder des Vorjahres stammen.



2.3 Taufen

Der jahrelange Abwärtstrend bei den Taufen setzt sich fort und erreicht einen neuen Tiefststand. Im Bistum Trier wurden im Jahr 2024 insgesamt **6.299** Personen katholisch getauft (davon 102 Erwachsene). Der Wert liegt 10,4 Prozent unter dem Vorjahr (7.030), gut 28 Prozent unter dem aus dem Jahr 2022 sowie (ungeachtet der Bevölkerungsentwicklung) 63 Prozent niedriger als vor 40 Jahren.



2.4 Erstkommunionen

Im Jahr 2024 empfingen im Bistum Trier **8.387** junge Menschen die Erstkommunion. Die Zahl sinkt weniger stark als die der Taufen: sie nahm um 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr ab, ein Jahr zuvor sank sie um 3,1 Prozent. Die Zahl der Kommunionkinder (die in der Regel neun Jahre alt sind) ist um 875 niedriger als die Zahl der neun Jahre zuvor, im Jahr 2015, Getauften. Nur im Corona-Jahr 2020 war die Differenz größer.



2.5 Firmungen

Firmungen finden im Bistum Trier nicht flächendeckend und jährlich statt, die Zahlen schwanken daher merklich von Jahr zu Jahr. 2024 wurden **4.714** Jugendliche gefirmt – neben dem ersten Corona-Jahr (2020) der bisher niedrigste Wert. Der Durchschnittswert der letzten fünf Jahre liegt bei gut

5.100 und der letzten zehn Jahre bei rund 6.370. Der Rückgang gegenüber dem Durchschnitt der Dekade davor (rund 10.700) beträgt gut 40 Prozent.



2.6 Trauungen

Kirchliche Trauungen sind stark zurückgegangen – im Jahr 2024 fanden im Bistum nur **1.043** Trauungen statt. Das ist (mit Ausnahme der Corona-Jahre 2020/2021) ebenfalls ein neuer Niedrigstwert. Er liegt 22 Prozent unter dem Vorjahr (1.338), gut 45 Prozent unter dem Wert aus dem Jahr 2022 (1.909) und ist um über 87 Prozent niedriger als vor 40 Jahren. Zu den kirchlichen Trauungen 2024 kommen noch 90 Trauungen mit Dispens von der katholischen Eheschließungsform hinzu (11 mehr als im Vorjahr).



2.7 Bestattungen

Im Jahr 2024 wurden im Bistum **14.655** Menschen katholisch bestattet. Das ist ein merklicher Rückgang – um knapp 1.000 gegenüber dem Vorjahr und 2.270 gegenüber dem Jahr 2022. Das Verhältnis zur Zahl der Mitglieder bleibt erwartungsgemäß unverändert (um die 1,3 Prozent).



2.8 Gottesdienstteilnahme

Die Zahl der Besucherinnen und Besucher an den jährlich in den

Pfarreien stattfindenden Zähl-Gottesdiensten (am zweiten Fastensonntag und am zweiten Sonntag im November) hat sich nach dem Tiefststand im Corona-Jahr 2021 (durchschnittlich 37.600) weiter etwas erholt und liegt im Jahr 2024 bei **52.900** Teilnehmenden (plus 3,9 Prozent zum Vorjahr und gut zehn Prozent gegenüber dem Jahr 2022). Auch der Anteil der Katholikinnen und Katholiken, die einen der gezählten Sonntagsgottesdienste besucht haben, steigt im dritten Jahr in Folge (von 3,8 über 4,2 auf 4,5 Prozent). Zehn Jahre zuvor waren es 9,3 Prozent, vor 20 Jahren lag die Quote bei 13,9 Prozent. Nur in den meisten ostdeutschen Bistümern sowie im Bistum Regensburg lag sie im Jahr 2024 bei über zehn Prozent.

Nicht berücksichtigt sind digitale Gottesdienst-Angebote, die sich seit der Corona-Pandemie etabliert haben. Laut der Deutschen Bischofskonferenz werden sie in Deutschland von einem Millionen-Publikum genutzt.



2.9 Sonntagsgottesdienste

Bei der Jahreserhebung wird auch die Zahl der gefeierten Sonntagsgottesdienste (einschließlich Vorabendmessen und Wort- bzw. Kommuniongottesdienste) an zwei Zähltagen im Jahr ermittelt. Seit der ersten Erhebung im Jahr 1997 (1.856 Sonntagsgottesdienste) sinkt ihre Zahl kontinuierlich und lag im Jahr 2024 beim bisher niedrigsten Wert von **708** Sonntagsgottesdiensten (Vorjahr 727).

Anlage: Der Bischöfliche Stuhl zu Trier

Das Vermögen und seine Verwaltung

Beim Bischöflichen Stuhl handelt es sich um eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts. Er ist rechtlich unabhängig von anderen kirchlichen Körperschaften sowie vom Bistum Trier selbst. Der Bischöfliche Stuhl wird vertreten und verwaltet vom Bischof, der mit der Wahrnehmung der damit verbundenen Aufgaben auch andere betrauen kann. In der Regel vertritt der Bischöfliche Generalvikar des Bistums den Bischof. Der Ökonom des Bischöflichen Stuhls ist der jeweilige Finanzdirektor des Bistums Trier. Das Statut des Bischöflichen Stuhls ist im kirchlichen Amtsblatt veröffentlicht.

Das Vermögen des Bischöflichen Stuhls Trier besteht aus Immobilien, Kapitalanlagen, Darlehensforderungen und Guthaben bei Kreditinstituten. Der Bischöfliche Stuhl betreibt über die Vermögensverwaltung hinaus kein operatives Geschäft. Das heißt, er ist ausschließlich mit der Verwaltung seines Vermögens betraut. Die Vermögensverwaltung erfolgt nach den kirchenrechtlichen Vorschriften und nach den Vorgaben und Qualitätsmaßstäben, die auch für die Verwaltung der Bistumsmittel gelten. Die Erträge dienen dem Bischof zur Erfüllung seiner Aufgaben, nicht jedoch für seine persönlichen Zwecke. Diese Mittel werden für besondere kirchliche Zwecke eingesetzt, die im Haushalt des Bistums nicht vorgesehen sind.

Die **Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Curacon GmbH** hat den Jahresabschluss geprüft und mit Datum 07. November 2025 folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier auszugsweise wiedergegeben wird:

„Wir haben den Jahresabschluss des Bischöflichen Stuhls zu Trier – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom

01.01. bis 31.12.2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Bischöflichen Stuhls zum 31.12.2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12. 2024.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.“

Das Bilanzvolumen verändert sich gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Mio. Euro auf 140,7 Mio. Euro. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von 3,9 Mio. Euro (Vorjahr -474 T Euro) ab. Das Eigenkapital des Bischöflichen Stuhls zu Trier verringert sich in Höhe des Fehlbetrages auf 137,7 Mio. Euro.

Bilanz des Bischöflichen Stuhls zu Trier 2024

Aktiva

in Mio. Euro	31.12.24	Vorjahr
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen	48,0	48,7
II. Finanzanlagen	92,0	94,6
	140,0	143,3
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	0,1	0,2
II. Kassenbestand, Bankguthaben	0,6	2,0
	0,7	2,2
SUMME AKTIVA	140,7	145,5

Passiva

in Mio. Euro	31.12.24	Vorjahr
A. Eigenkapital	137,8	141,6
B. Rückstellungen	2,5	3,2
D. Verbindlichkeiten	0,4	0,7
SUMME PASSIVA	140,7	145,5

Alle Angaben und Zahlen sind vorläufig

Erläuterungen zur Bilanz 2024 des Bischöflichen Stuhls zu Trier

Bilanzierung

Der Bischöfliche Stuhl zu Trier ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Bilanzierung erfolgt nach den Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB). Das Bilanzvolumen beträgt 140,7 Mio. Euro (Vorjahr: 145,5 Mio. Euro) und verringert sich gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Mio. Euro.

Sachanlagen

In der Position Sachanlagen sind Grundstücke und Gebäude in Höhe von 44,9 Mio. Euro und Infrastrukturvermögen in Höhe von 3,0 Mio. Euro abgebildet (Kirchen, Kapellen, Klostergebäude und Denkmäler). Der Ausweis der Gebäude in der Bilanz erfolgt unter Beachtung der Eigentumsverhältnisse und der Zuordnung nach dem Prinzip des wirtschaftlichen Eigentums (vgl. HGB § 246). Die Absetzung für Abnutzung wurde auf der Grundlage der amtlichen Abschreibungstabellen des Bundesministeriums für Finanzen vorgenommen. Insgesamt betragen die Sachanlagen 48,0 Mio. Euro.

Grundstücke	29,8 Mio. Euro
Bauten	15,1 Mio. Euro
Infrastruktur und technische Anlagen	3,1 Mio. Euro

Finanzanlagen

Für den Wertansatz der Finanzanlagen des Anlagevermögens wird das gemilderte Niederstwertprinzip herangezogen. Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Insgesamt betragen die Finanzanlagen 92,0 Mio. Euro.

Beteiligungen **6,0 Mio. Euro**

Hierunter fallen die Beteiligungen an der Aachener Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH und an den Bischöflichen Weingütern GbR Trier und die Anteile an der Verwaltungs- und Management GmbH Trier (VMG).

Ausleihungen an Unternehmen

mit Beteiligungsverhältnis **1,8 Mio. Euro**

Hierunter fällt ein Darlehen an die Bischöflichen Weingüter Trier GbR Trier und ein Darlehen und die Kapitaleinlagen an die VMG.

Wertpapiere des Anlagevermögens **82,3 Mio. Euro**

In dieser Position sind die Fondsanteile und Wertpapiere ausgewiesen.

Sonstige Ausleihungen **1,8 Mio. Euro**

In dieser Bilanzposition sind die Darlehen an kirchliche Einrichtungen wie Stiftung Vereinigte Hospitien Trier und TBT mbH ausgewiesen. Ein Darlehen an die August-Dörner-Stiftung in Lantershofen zum Betrieb des Studienhauses für die Priesterausbildung wurde unverzinslich als Stifterdarlehen ausgegeben.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist mit 141,6 Mio. Euro (Vorjahr: 142,1 Mio. Euro) ausgewiesen und setzt sich zusammen aus:

allgemeine Rücklage	140,2 Mio. Euro
zweckgebundene Rücklagen	1,4 Mio. Euro
Bilanzverlust	- 3,9 Mio. Euro

Rückstellungen

Für die Anerkennung des Leids im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch in der kath. Kirche beteiligt sich die Diözese Trier an den finanziellen Leistungen für die Betroffenen. Hierfür wurde eine Rückstellung in Höhe von 2,3 Mio. Euro gebildet. In 2024 wurden 1,4 Mio. Euro ausgezahlt.

Jahresergebnis

Das Jahresergebnis 2024 weist einen Fehlbetrag in Höhe von 3,9 Mio. Euro aus.

Bischöflicher Stuhl zu Trier

Gewinn- und Verlustrechnung 2024

in Euro	2024	Vorjahr
Erträge		
1. Transferleistungen	0,00	0,00
2. Spenden, Kollekten, Mess-Stipendien	0,00	0,00
3. Erträge aus Verwaltung und Betrieb	1.473.676	1.441.817
4. Sonstige betriebliche Erträge	401.348	382.031
	1.875.024	1.823.847
Aufwendungen		
1. Zuweisungen	-880.715	-1.185.423
2. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-333.370	-319.350
3. Abschreibungen	-528.412	-527.716
4. Bauunterhalt	-604.423	-157.726
5. Sonstige Aufwendungen	-1.338.390	-1.584.969
	-3.685.309	-3.775.184
Verwaltungsergebnis (betriebliches Geschäftsergebnis)	-1.810.285	-1.951.337
Finanzergebnis		
Finanzerträge	3.507.987	1.497.648
Finanzaufwendungen	-5.561.920	0,00
	-2.053.933	1.497.648
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.864.218	-453.689
Steuern	-32.404	-20.031
Jahresergebnis	-3.896.622	-473.720

Alle Angaben und Zahlen sind vorläufig

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2024 des Bischöflichen Stuhls zu Trier

Dem Bischöflichen Stuhl fließen keine Gelder aus der Kirchensteuer zu. Die Einnahmen erzielt er ausnahmslos aus der Vermögensverwaltung der Immobilien und den Finanzanlagen.

Aus dieser Vermögensverwaltung resultieren im Wesentlichen auch die Aufwendungen, die der Bischöfliche Stuhl zu bestreiten hat.

Erträge aus Verwaltung und Betrieb

Insgesamt fallen Erträge aus Verwaltung und Betrieb im Jahr mit 1,5 Mio. Euro an. Davon resultieren 1,4 Mio. Euro aus Vermietung und Verpachtung von Immobilien.

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige Erlöse in Höhe von 401.348 Euro sind überwiegend aus dem Verkauf von Finanzanlagen realisiert worden.

Zuweisungen

Die Zuweisungen an Dritte entfallen 2024 u.a. auf die Erhöhung des Stiftungskapitals für die Stiftung „Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs im Bistum Trier“ den Zuschuss Diakonische Kirchenentwicklung (500 T Euro) sowie der Übernahme von Planungskosten für das Kloster Himmerod.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Insgesamt sind 333.370 Euro angefallen, davon als Aufwendungen für die Verwaltung des Bischöflichen Stuhls in Höhe von 125 T Euro. Weiterhin sind Honorarzahungen, Aufwandsentschädigungen und Therapiekosten zur Aufarbeitung von Missbrauch enthalten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen in Höhe von 528.412 Euro teilen sich wie folgt auf:

Gebäude und Außenanlagen:	455 T Euro
Infrastrukturvermögen:	70 T Euro
bewegliche Sachanlagen:	2 T Euro

Bauunterhalt

Für Bauunterhalt und Instandsetzung der Gebäude sind 604.423 Euro angefallen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen Aufwendungen (1.943 T Euro) sind neben dem Bauunterhalt insbesondere 938 T Euro Zahlungen in Anerkennung des Leids und Rückstellungsdotierungen für Betroffene von physischer und psychischer Gewalt durch Bedienstete und Angehörige der Katholischen Kirche im Einzugsgebiet des Bistums Trier ausgewiesen und den Zuführungen zu den eben dafür gebildeten Rückstellungen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beträgt -2,0 Mio. Euro, davon entfallen auf Erträge aus den Finanzanlagen 2,5 Mio. Euro und auf Beteiligungen mit einer Ausschüttung in Höhe von 1,0 Mio. Euro. Gleichzeitig werden 5,6 Mio. Euro Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Ausleihungen des Finanzanlagevermögens ausgewiesen.

Steuern

Für Grundsteuer sind 32.404 Euro angefallen.

Jahresabschluss

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,9 Mio. Euro wird aus den allgemeinen Rücklagen entnommen.



Anlage: Hohe Domkirche zu Trier

Das Vermögen und seine Verwaltung

Die Hohe Domkirche zu Trier und das Trierer Domkapitel sind gemäß Artikel 43 Abs. 2 der Landesverfassung von Rheinland-Pfalz jeweils eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (vgl. Artikel 140 GG i.V.m. Artikel 137 Abs. 5 WRV). Beide Körperschaften werden zusammengefasst in einem Jahresabschluss dargestellt.

Sie sind unabhängig von anderen kirchlichen Körperschaften sowie vom Bistum Trier selbst.

Das Trierer Domkapitel ist ein Kollegium von Diözesangeistlichen, dessen wesentliche Aufgaben die Feier der Gottesdienste in der Domkirche, die Wahl des Diözesanbischofs und die Verwaltung des Vermögens der Hohen Domkirche und des Domkapitels sind.

Der Dompropst ist Vorsitzender des Domkapitels und vertritt es nach außen. Er führt dessen Siegel, ist verantwortlich für die Durchführung der Beschlüsse des Domkapitels und nimmt die laufenden Geschäfte wahr.

Das Vermögen der Hohen Domkirche und des Domkapitels besteht im Wesentlichen aus Immobilien, Kapitalanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Mit Beschluss des Domkapitels wird für die beiden Körperschaften eine gemeinsame Bilanz aufgestellt, über den Haushaltsplan erfolgt eine differenzierte Aufwands- und Ertragsrechnung.

Die Vermögensverwaltung erfolgt nach den kirchenrechtlichen Vorschriften und nach den Vorgaben und Qualitätsmaßstäben, die auch für die Verwaltung der Bistumsmittel gelten. Die Erträge dienen zur Erfüllung seiner Aufgaben.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON GmbH hat den Jahresabschluss der Hohen Domkirche zu Trier und des Trierer Domkapitels - bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Das Bilanzvolumen bleibt mit 30,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 177 T Euro (Vorjahr Überschuss von 296 T Euro) ab. Das Eigenkapital der Hohen Domkirche und des Domkapitels sinkt auf 30,3 Mio. Euro.

Bilanz der Hohen Domkirche zu Trier 2024

Aktiva

Passiva

in Mio. Euro		31.12.24	Vorjahr	in Mio. Euro		31.12.24	Vorjahr
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital		27.263.133,76	27.104.644,18
I. Immaterielles Vermögen	1		1	Allgemeine Rücklage			
II. Sachanlagen	24.796.850		24.845.755,28	Zweckgeb. Rücklagen	3.143.576,37		3.193.302,93
III. Sondervermögen	68.342,23		74.432	Bilanzverlust	-127.124,45		158.489,58
IV. Finanzanlagen	5.029.271,03		4.990.449,54				
	29.894.464		29.910.638	B. Rückstellungen	107.328		70.550
B. Umlaufvermögen							
I. Vorräte	113.461,68		106.066,79	C. Verbindlichkeiten	205.364		218.475
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	212.686,83		151.603,87				
III. Kassenbestand, Bankguthaben	377.854,11		577.699,51	D. Rechnungsabgrenzungsposten	6.643		1.000
	704.003		835.370				
C. Rechnungsabgrenzungsposten	453		453				
SUMME AKTIVA		30.598.920	30.746.461	SUMME PASSIVA		30.598.920	30.746.462

Erläuterungen zur Bilanz 2024 der Hohen Domkirche zu Trier

1. Allgemeine Angaben

Die Hohe Domkirche zu Trier und Trierer Domkapitel sind gemäß Artikel 43 Abs. 2 der Landesverfassung von Rheinland-Pfalz jeweils eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (vgl. Artikel 140 GG i.V.m. Artikel 137 Abs. 5 WRV). Beide Körperschaften werden zusammengefasst in einem Jahresabschluss dargestellt.

Der Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Codex Iuris Canonici (Codex des kanonischen Rechtes) aufgestellt. Der Anhang ist nach den Regelungen für kleine Kapitalgesellschaften aufgestellt, wobei teilweise von den Erleichterungsvorschriften des § 288 HGB Gebrauch gemacht wurde.

Im Interesse einer besseren Übersichtlichkeit sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst bzw. ergänzt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die **Immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden mit den Anschaffungskosten bewertet und über den Nutzungszeitraum abgeschrieben. Für abnutzbare Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden lineare Abschreibungen unter Zugrundelegung der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Investitionszuschüsse werden nicht von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die Hohe Domkirche zu Trier und das Trierer Domkapitel unterhalten als Körperschaft des öffentlichen Rechts einen Betrieb gewerblicher Art, der in einem Sondervermögen ausgewiesen wird.

Für jedes **Sondervermögen** wird zum Bilanzstichtag ein Jahresabschluss erstellt. Der bilanzierte Wert ergibt sich aus dem Saldo des Vermögens und der Schulden des Sondervermögens und entspricht damit dem in der Bilanz des Betriebs gewerblicher Art ausgewiesenen Eigenkapital.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der handelsrechtlichen Wertuntergrenze. Der Wertansatz des Notenarchivs der Dommusikschule erfolgt zu Anschaffungskosten gemäß § 255 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung der Wertuntergrenze zum Festwert. Der Festwert wird, sofern keine zu berücksichtigenden Veränderungen des Bestandes eintreten, in der zeitlichen Folge von 3 Jahren überprüft.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertabschläge berücksichtigt.

Kassenbestände sowie **Guthaben bei Kreditinstituten** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Auszahlungen oder Einzahlungen des Geschäftsjahres, die Aufwand oder Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen, werden als **Rechnungsabgrenzungsposten** erfasst.

Rücklagen werden zum Nominalbetrag bewertet (§ 272 HGB). Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken aus schwebenden Geschäften und ungewissen Verbindlichkeiten und sind in der Höhe ihres voraussichtlichen Erfüllungsbetrages nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bilanziert. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz

Die bilanzierten **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** weisen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr aus.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind bis auf Mietkautionen und Kauttionen auf Chorkleidung kurzfristig mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Unter den Sonstigen Verbindlichkeiten werden **Verbindlichkeiten aus Steuern** in Höhe von 15 T Euro (Vorjahr: 12 T Euro) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 2 T Euro (Vorjahr: 2 T Euro) ausgewiesen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die operativen Erträge in Höhe von 3.138.704 Euro (Vorjahr: 3.063.620 Euro) setzen sich im Wesentlichen aus den Zuschüssen in Höhe von 2.001 T Euro (Vorjahr: 1.865 T Euro), die ganz überwiegend das Bistum Trier betreffen, und den Erträgen aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 557 T Euro (Vorjahr: 538 T Euro) zusammen.

Die operativen Aufwendungen in Höhe von 3.383.743 Euro (Vorjahr: 2.787.587 Euro) setzen sich im Wesentlichen aus dem **Personalaufwand** in Höhe von 1.256.239 Euro (Vorjahr: 1.122.144 Euro) sowie den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1.458 T Euro (Vorjahr: 1.037 T Euro) zusammen; letztere betreffen Bauunterhalt der Immobilien in Höhe von 848.000 Euro (Vorjahr: 301.000 Euro).

Unter dem Personalaufwand werden in Höhe von 51.000 Euro (Vorjahr: 43.000 Euro) Aufwendungen für betriebliche Altersvorsorge ausgewiesen.

Das **Finanzergebnis** verbessert sich im Vergleich zum Vorjahr um 48,1 T Euro auf nunmehr 73.685 Euro (Vorjahr: 25.935 Euro).

Hohe Domkirche zu Trier

Gewinn- und Verlustrechnung 2024

in Euro	2024	Vorjahr
Erträge		
1. Staatsleistungen	49.800,00	49.100,00
2. Spenden, Kollekten, Mess-Stipendien	107.848,44	152.046,04
3. Erträge aus Verwaltung und Betrieb	2.918.434,66	2.727.438,73
4. Sonstige betriebliche Erträge	62.620,76	135.035,00
	3.138.703,86	3.063.619,77
Aufwendungen		
1. Zuweisungen	-78.583,18	-97.033,49
2. Personalaufwendungen	-1.256.238,79	-1.122.143,79
3. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-339.500,59	-292.206,96
4. Abschreibungen	-251.902,50	-239.052,95
5. Bauunterhalt	-848.000,00	-301.000,00
6. Sonstige Aufwendungen	-609.517,18	-736.149,00
	-3.383.742,24	-2.787.586,19
Verwaltungsergebnis (betriebliches Geschäftsergebnis)	-245.038,38	276.033,58
Finanzergebnis		
Finanzerträge	85.883,01	73.410,31
Finanzaufwendungen	-12.197,76	-47.475,50
	73.685,25	25.934,81
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-171.353,13	301.968,39
Steuern	-5.497,88	-5.159,93
Jahresergebnis	-176.851,01	296.808
Veränderung der Rücklagen		
Entnahme aus Rücklagen	386.297,90	263.848,16
Einstellung in zweckgebundene Rücklagen	-336.571,34	-402.167,04
Bilanzergebnis	-127.124,45	158.489,58

Alle Angaben und Zahlen sind vorläufig

Wirtschaftliche und rechtliche Grundlagen

Wirtschaftliche Grundlagen

Das Trierer Domkapitel ist ein Kollegium von Diözesangeistlichen mit Priester- oder Bischofsweihe, dessen wesentliche Aufgabe die Durchführung der Gottesdienste in der Domkirche, die Wahl des Diözesanbischofs, die Ausübung des Zustimmungsgesetzes oder Beratungsrechts als Konsultorenkollegium sowie die Verwaltung des Vermögens der Hohen Domkirche und des Vermögens des Trierer Domkapitels ist.

Die Hohe Domkirche zu Trier ist die älteste Kirche Deutschlands und die Mutterkirche des Bistums Trier. Seit ca. 1700 Jahren ist die Kirche der Versammlungsort der christlichen Gemeinde zu Trier. In 1986 wurde das Bauwerk in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen.

Die wirtschaftlichen Grundlagen bilden im Wesentlichen die Zuwendungen des Bistums zu den Personal-, Bau- und Sachkosten zur Durchführung der Gottesdienste und Seelsorge, zur Bewirtschaftung des Dombetriebs, inkl. Unterhaltung der Dommusik, zur Aufbewahrung und Pflege des Domschatzes und Bewirtschaftung weiterer der Hohen Domkirche und dem Trierer Domkapitel zugehörigen Immobilien.

Mit Beschluss des Trierer Domkapitels vom 21. Januar 2002 wurde die „Doinformation Trier“ als Betrieb gewerblicher Art gegründet. Der Doinformation Trier steht für die Ausübung ihrer gewerblichen Tätigkeit ein gesondertes Gebäude auf dem Gelände der Kurie „Von der Leyen“ zu, welches der Körperschaft Hohe Domkirche zugeordnet ist. Die jährliche Pacht Höhe wird so bemessen, dass der jährliche Abschreibungsbetrag ausgeglichen ist.

Die Steuerung des Wertpapiervermögens erfolgt mit Vertrag vom 26. März 2010, ergänzt mit Vertrag vom 10. Mai 2016, durch ein Vermögensverwaltungsmandat an die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main. Mit dem Vermögensverwaltungsmandat beauftragen die Hohe Domkirche und das Trierer Domkapitel die

Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, das Anlageportfolio gemäß der vereinbarten Anlagestrategie nach eigenem Ermessen der Bank ohne vorherige Weisung des Kunden zu verwalten und alle Maßnahmen zu treffen, die der Bank bei der Verwaltung der Vermögenswerte zweckmäßig erscheinen. Die vereinbarte Strategie legt eine gesteigerte Ertrags expectation sowie eine gesteigerte Risikobereitschaft der Hohen Domkirche und des Trierer Domkapitels zugrunde. Anlagen mit relativ geringen Risiken stellen mindestens 50 % des verwalteten Vermögens dar. Mindestens 80 % der Anlagen erfolgen in Liquiditäts- und Rentenanlagen. Der Anlagehorizont beträgt mindestens drei Jahre.

Im Rahmen einer Geschäftsbesorgung werden durch das Bistum Trier wesentliche Teilbereiche des Rechnungswesens ausgeführt. Das Bistum Trier übernimmt derzeit die Geschäftsbesorgung unentgeltlich im Wege der Amtshilfe.

Rechtliche Grundlagen

Bezeichnung

Hohe Domkirche zu Trier und Trierer Domkapitel.

Das Domkapitel ist kraft kirchlicher Errichtung gemäß Can. 116 CIC eine öffentliche kirchliche juristische Person und das Verwaltungs- und Vertretungsorgan der Hohen Domkirche, die wiederum ihrerseits eine öffentliche juristische Person nach kirchlichem Recht ist.

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Sitz

Trier

Statut

Statuten des Kapitels der Hohen Domkirche zu Trier vom 29. Juni 1995, i.d.F. vom 9. Februar 2004

Das Kapitel der Hohen Domkirche zu Trier (Trierer Domkapitel) wurde in seiner gültigen Form durch die päpstliche Bulle „De salute animarum“ vom 16. Juli 1821 errichtet.

Wesentliche Grundlage der Statuten des Kapitels der Hohen Domkirche zu Trier vom 29. Januar 1995, i.d.F. vom 9. Februar 2004, sind die Statuten des Trierer Domkapitels vom 26. Oktober 1830, der Vertrag des Freistaates Preußen mit dem Heiligen Stuhl vom 14. Juni 1929 sowie das Konkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich vom 20. Juli 1933.

Dignitäre

Weihbischof Jörg Michael Peters (Dompropst)

Der Dompropst ist Vorsitzender des Domkapitels und vertritt es nach außen. Er ist zur Siegelführung berechtigt und verantwortlich für die Durchführung der Beschlüsse des Domkapitels und nimmt die laufenden Geschäfte wahr. Zu den Aufgaben des Dompropsts gehören weiterhin der Entwurf des Haushalts der Hohen Domkirche und des Trierer Domkapitels sowie die jährliche Rechenschaft über die Verwaltung des Vermögens der Hohen Domkirche und des Domkapitels.

Weihbischof Franz Josef Gebert (Domdechant)
bis 24. Februar 2024.

Prälat Dr. Georg Holkenbrink (Domdechant)
ab 6. März 2024.

Der Domdechant ist verantwortlich für die Gottesdienste des Domkapitels. Er ist zuständig für die Domsakristei und vertritt den Dompropst in Zeiten der Vakanz.

Domkapitulare

Die residierenden und nicht residierenden Domkapitulare nehmen die Aufgaben des Domkapitels, insbesondere die Aufstellung der Kandidatenliste für die Neubesetzung des Bischöflichen Stuhls von Trier (Art. 19 des Status) sowie die Wahl des Diözesanbischofs (Art. 20 des Status), wahr.

Die Rechte der residierenden Mitglieder des Domkapitels ergeben sich aus Art. 20 des Statuts.

Domkustos

Michael Keller

Der Domkustos, der auf Vorschlag des Domkapitels vom Diözesanbischof ernannt wird, trägt die Verantwortung über die zu bewahrenden liturgischen Geräte, Gefäße und Paramente sowie über Kunstgegenstände (Domschatz). Der Domkustos ist für das Führen des Inventarverzeichnisses verantwortlich.

Domrendant

Raimund Haubrich

Der Domrendant unterstützt den Dompropst in den ihm zugewiesenen Aufgaben. Er ist im Wesentlichen verantwortlich für die Durchführung der operativen Tätigkeiten der Personal-, Finanz- und Liegenschaftsverwaltung. Rechtsgeschäfte unterliegen den Bestimmungen der am 4. Juli 2016 getroffenen Zeichnungsberechtigung.

Kapitelsitzungen

Das Domkapitel ist beschlussfähig, wenn nach ordnungsgemäßer Einladung wenigstens die Mehrheit der Mitglieder des Domkapitels anwesend ist. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Wahlen bestimmt sich die erforderliche Stimmenmehrheit nach den Regeln des allgemeinen Kirchenrechts (Can 119n. 1 CIC).

Im Geschäftsjahr 2024 fanden sieben Sitzungen statt.

In der Sitzung am 08. September 2025 wird der Jahresabschluss 2023 zur Genehmigung und Beratung vorgelegt.

Rechtliche Grundlagen der Rechnungslegung und des Jahresabschlusses

Den rechtlichen Rahmen für die Rechnungslegung und den Jahresabschluss bilden die deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und die ergänzenden Bestimmungen des Codex Iuris Canonici.

Steuerliche Grundlagen

Das Finanzamt Trier bescheinigt mit Bescheid vom 5. November 2015 der Hohen Domkirche, dass sie eine Körperschaft, Vermögensmasse oder Personenvereinigung im Sinne des § 38 Abs. 3 KStG ist.



Anlage:

Bischöfliches Priesterseminar zu Trier das Vermögen und seine Verwaltung

Das Priesterseminar zu Trier ist gemäß Artikel 43 Abs. 2 der Landesverfassung von Rheinland-Pfalz jeweils eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (vgl. Artikel 140 GG i.V.m. Artikel 137 Abs. 5 WRV).

Es ist unabhängig von anderen kirchlichen Körperschaften sowie vom Bistum Trier selbst.

Das Bischöfliche Priesterseminar unterliegt der Vertretung und Verwaltung durch den Regens und eines Verwaltungsrates. Der Ökonom nimmt die laufenden Geschäfte im Rahmen der Verwaltung wahr.

Das Vermögen des Bischöflichen Priesterseminars besteht im Wesentlichen aus Immobilien, Kapitalanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Vermögensverwaltung erfolgt nach den kirchenrechtlichen Vorschriften und nach den Vorgaben und Qualitätsmaßstäben, die auch für die Verwaltung der Bistumsmittel gelten. Die Erträge dienen zur Erfüllung seiner Aufgaben.

Auch das Priesterseminar zu Trier hat die Qualitätssicherung des Rechnungswesens durch eine externe Prüfung des Jahresabschlusses durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt.

Die **Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Curacon GmbH** hat den Jahresabschluss geprüft und folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier auszugsweise wiedergegeben wird:

„Wir haben den Jahresabschluss des Bischöflichen Priesterseminars zu Trier – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2024 sowie dem An-

hang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Bischöflichen Stuhls zum 31.12.2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2024.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.“

Das Bilanzvolumen verändert sich gegenüber dem Vorjahr auf 68,6 Mio. Euro. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Überschuss in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr Überschuss 0,8 Mio. Euro) ab. Das Eigenkapital des Bischöflichen Priesterseminars erhöht nach Zulegung des Bischöflichen Konviktes und unter Berücksichtigung des Bilanzgewinnes auf 63,6 Mio. Euro.

Bilanz des Bischöflichen Priesterseminars zu Trier 2024

Aktiva

Passiva

in Euro	31.12.24	Vorjahr	in Euro	31.12.24	Vorjahr
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital	63.625.978	62.902.501
I. Immaterielles Vermögen	40.266	5.962			
II. Sachanlagen	59.309.101	59.286.304	B. Sonderposten Investitionszuschüsse	2.193.392	2.245.176
III. Finanzanlagen	5.089.518	5.189.589			
	64.438.885	64.481.855	B. Rückstellungen	143.331	139.355
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	430.700	430.700	C. Verbindlichkeiten	2.601.646	2.563.638
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	1.097.296	1.069.479			
III. Kassenbestand, Bankguthaben	2.583.215	1.867.736	D. Rechnungsabgrenzungsposten	17.097	39.406
	4.111.211	3.367.915			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	31.348	40.306			
SUMME AKTIVA	68.581.444	67.890.076	SUMME PASSIVA	68.581.444	67.890.076

Alle Angaben und Zahlen sind vorläufig

Erläuterungen zur Bilanz 2024 des Bischöfliches Priesterseminars zu Trier

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) wird nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Codex Iuris Canonici (Codex des kanonischen Rechts) aufgestellt.

Grundlage für die Bilanzierung ist die zum 01.01.2016 erstmals aufgestellte Eröffnungsbilanz für **das Bischöfliche Priesterseminar zu Trier**. Aufgrund mangelnder Kenntnis über die historischen Anschaffungskosten erfolgte eine Neubewertung des Anlagevermögens, wobei die Wertansätze der Grundstücke mit dem Vergleichswertverfahren und den jeweiligen Bodenrichtwerten ermittelt worden sind. Die Gebäude wurden mit dem Zeitwert gemäß der Wertermittlungsverordnung für Immobilien (WertV) in die Eröffnungsbilanz eingestellt. Die Werte für denkmalgeschützte Kirchen und Bauten sind auf der Basis von Verkehrswerten nur sehr eingeschränkt aussagefähig. Die Zugänge ab dem 01.01.2016 sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Mit Dekret vom 29. November 2023 hat Bischof Ackermann verfügt, dass mit Wirkung zum 01.12.2023 das Bischöfliche Konvikt zu Trier dem Bischöflichen Priesterseminar zu Trier als aufnehmende Körperschaft zugelegt wird.

Mit Zulegung des Konviktes steigt das Bilanzvolumen gegenüber dem Vorjahr um 67.890.077 Euro auf 68.5814,44 Euro.

Immaterielles Vermögen

Für EDV-Software sind als Anschaffungskosten abzüglich Abschreibung 40.266 Euro aktiviert.

Sachanlagen

In der Position Sachanlagen sind Grundstücke und Gebäude ausgewiesen. Der Ausweis der Gebäude in der Bilanz erfolgt unter Beachtung der Eigentumsverhältnisse und der Zuordnung nach dem Prinzip des wirtschaftlichen Eigentums (vgl. HGB § 246). Die Absetzung für Abnutzung wurde auf der Grundlage der amtlichen Abschreibungstabellen des Bundesministeriums für Fi-

nanzen vorgenommen. Insgesamt betragen die Sachanlagen 59.309.101 Euro, davon entfallen auf:

Grundstücke und Bauten	35.301.252 Euro
Historische Kirche	1.503.780 Euro
Historische Literatur	22.095.000 Euro
Technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	407.544 Euro

Finanzanlagen

Für den Wertansatz der Finanzanlagen des Anlagevermögens wird das gemilderte Niederstwertprinzip herangezogen. Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Insgesamt betragen die Finanzanlagen 5.089.518 Euro.

Beteiligungen **1.592.475 Euro**

Das Bischöfliche Priesterseminar ist in Höhe der Beteiligung an den Bischöflichen Weingütern GbR beteiligt.

Wertpapiere des Anlagevermögens **3.422.043 Euro**

In dieser Position sind die Wertpapiere mit Gewinnbeteiligung und festverzinsliche Wertpapiere abgebildet.

Sonstige Ausleihungen **75.000 Euro**

In dieser Position sind die Genossenschaftsanteile an der PAX-Bank abgebildet.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen beträgt insgesamt 4.111.211 Euro davon entfallen auf:

Vorräte	430.700 Euro
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.097.296 Euro
Kassen- und Bankbestände	2.583.215 Euro

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist mit 63.625.978 Euro ausgewiesen und setzt sich zusammen aus:

allgemeiner Rücklage	55.140.866 Euro
zweckgebundenen Rücklagen	8.280.098 Euro

Die Veränderung des Eigenkapitals resultiert aus dem Jahresergebnis und der Zulegung des Konviktes.

Rückstellungen

In dieser Position sind 143.331 Euro im Wesentlichen für Personalarückstellungen und Abschluss- und Prüfungskosten eingestellt.

Bischöfliches Priesterseminar zu Trier

Gewinn- und Verlustrechnung 2024

in Euro	2024	Vorjahr
Erträge		
1. Spenden, Kollekten, Mess-Stipendien	29.560	35.119
2. Erträge aus Verwaltung und Betrieb	4.931.878	5.031.459
3. Sonstige betriebliche Erträge	66.279	102.869
	5.027.717	5.169.447
Aufwendungen		
1. Zuweisungen	-43.444	-45.025
2. Personalaufwendungen	-2.227.962	-2.350.335
3. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-274.467	-393.392
4. Abschreibungen	-332.288	-334.085
5. Bauunterhalt	-209.778	-131.438
6. Sonstige Aufwendungen	-1.277.774	-1.121.691
	-4.365.712	-4.375.966
Verwaltungsergebnis (betriebliches Geschäftsergebnis)	662.005	793.481
Finanzergebnis		
Finanzerträge	90.284	93.344
Finanzaufwendungen	-13.419	-59.689
	76.865	33.655
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	738.870	827.136
Steuern	-15.393	-15.412
Jahresergebnis	723.477	811.724

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2024 des Bischöflichen Priesterseminars zu Trier

Jahresergebnis

In der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sind operative Aufwendungen in Höhe von 4.365.712 Euro bei operativen Erträgen in Höhe von 5.027.717 Euro und ein Finanzergebnis von 76.865 Euro ausgewiesen. Das Jahresergebnis 2024 weist demnach einen Überschuss in Höhe von 738.870 Euro aus, der den Rücklagen zugeführt wird.

Spenden, Kollekten und Messstipendien

Aus Kollekten, Spenden und Messstipendien sind 29.560 Euro vereinnahmt worden.

Erträge aus Verwaltung und Betrieb

Insgesamt sind Erträge aus Verwaltung und Betrieb in Höhe von 4.931.878 Euro eingegangen, davon Zuschüsse des Bistums Trier für Personal-, Sach- und Baukosten in Höhe von 2.863.982 Euro und Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 1.527.956 Euro.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 66.279 Euro, darin sind u.a. Erstattungen von Versicherungen und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Zuweisungen

Unter den Zuweisungen von 45.024 Euro sind Sachkostenzuschüsse in Höhe von 43.444 Euro enthalten.

Personalaufwendungen

Insgesamt betragen die Personalaufwendungen 2.227.961 Euro, davon wurden für Löhne und Gehälter 1.741.548 Euro und für Sozialabgaben 486.414 Euro aufgebracht.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen betragen insgesamt 273.967 Euro. Darin enthalten:

Aufwendungen für

Personalgestellung

106.381 Euro

Aufwendungen für bezogene

Leistungen und Waren

167.586 Euro

Abschreibungen

In dieser Position sind die Abschreibungen für Gebäude, Einrichtung und Ausstattung sowie für geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Aufwand in Höhe von 332.288 Euro enthalten.

Bauunterhalt

Der Bauunterhalt für Gebäude und Außenanlagen beträgt 209.778 Euro und bezieht sich im Wesentlichen auf die Renovierung und Instandhaltung der Domkurien.

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen betragen 1.073.860 Euro. Darin enthalten:

Bewirtschaftungskosten

Immobilien

561.687 Euro

Beiträge, Gebühren und

Versicherungen

78.900 Euro

Sonstige Aufwendungen

203.913 Euro

Kommunikation und IT

59.794 Euro

Büro- und Geschäftsmaterial

47.087 Euro

Reparatur und Instandhaltung

32.608 Euro

Fahrt- und Reisekosten

81.107 Euro

Finanzerträge

Die Finanzerträge aus Zinsen und Erträgen von Wertpapieren betragen 90.284 Euro.

Finanzaufwendungen

In den Finanzaufwendungen sind Darlehenszinsen in Höhe von 13.419 Euro.

Steuern

In der Position Steuern sind Grundsteuer und Kfz-Steuer in Höhe von 15.393 Euro angefallen.

Impressum

Herausgeber:

Bischöfliches Generalvikariat Trier
Bereich (B 6) Finanzen und Controlling
Mustorstraße 2, 54290 Trier
www.bistum-trier.de

Redaktion:

Ilka Mareen Fischer,
Stabsstelle Kommunikation, Marketing
Stefan Schneider,
Stabsstelle Kommunikation, Interne Kommunikation

Autor*innen:

Annika Burggraaff, Bereich Personalentwicklung
Stefan Endres, Kanzlei der Kurie
Julia Froeder, Stabsstelle Kommunikation, Pressestelle
Andrea Gerards, Leiterin Bereich Personal
Inge Hülpes, Stabsstelle Kommunikation, Pressestelle
Thomas Kiefer, Bereich Controlling und Planung
Ute Kirch, Stabsstelle Kommunikation, Pressestelle
Judith Rupp, Pressesprecherin und Leiterin Stabsstelle Kommunikation
Markus Schlich, Leiter Referat Klimaschutz
Manfred Wagner, Leiter Bereich Finanzen und Controlling

Layout:

ensch-media, Trier

Erscheinungsjahr:

Januar 2026



